



Jungsein in Flims

Arbeitsinstrument mit Massnahmenplan

(Bericht der Kommission „Jungsein in Flims“)

- ☞ Kinder und Jugendliche fühlen sich in Flims zu Hause.
- ☞ Zuhause sein heisst: Geborgenheit spüren, Grenzen erfahren, Halt und Sicherheit finden und eine Heimat haben.
- ☞ Die Jugend will mit Visionen aufwachsen, will ernst genommen werden, will partizipieren.

Kenntnisnahme an der Gemeindeversammlung vom 28. Januar 2008

Büro SoliWerk
Büro für soziale Projekte und Vernetzung
Urs Chiara
7416 Almens

081 630 10 42 Büro
081 630 10 40 privat
0555 115 115 voip
chiara@soliwerk.ch

Einleitung / Vorbemerkung

Altersbereich

Arbeitsinstrument und Bericht beziehen sich auf das Alter von 0 – 20 Jahren. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die meisten Anliegen auf den Altersbereich von 12 – 18 Jahren konzentrieren und dieser Bereich einen entsprechend grossen Anteil in Anspruch nimmt.

Prozess

Dieses Papier ist kein abgeschlossener Bericht, sondern ein Arbeitsinstrument für einen Prozess, den der Gemeindevorstand Ende 2006 gestartet hat. Aus der Kommissionsarbeit und der Umfrage vom Juni 2007 entstand das vorliegende Arbeitsinstrument mit den vorgeschlagenen Massnahmen für die Gemeinde Flims.

Mit der Präsentation dieses Berichts und des Antrags zur Professionalisierung der Jugendarbeit an der Gemeindeversammlung soll die Abklärungs- und Planungsphase in eine erste Umsetzungsphase übergehen. Eine jährliche Auswertung und Überprüfung (erstmalig Ende 2008) soll aufzeigen, was problemlos realisiert werden kann und welche auftauchenden Schwierigkeiten Anpassungen oder zusätzliche Ressourcen notwendig machen. Ziel ist es, dass damit Realisierung - Überprüfung - Anpassung - Realisierung als Rollende Planung in einen spiralartig aufsteigenden Prozess übergehen.



So wie die Berninabahn in der Brusio-Spirale Höhe gewinnt, soll mit einem spiralartig aufsteigenden Prozess durch Realisierung - Überprüfung - Anpassung - Realisierung - usw. eine fortlaufende Verbesserung erzielt werden.

Die wichtigste Aufgabe dieses Berichts ist es deshalb, diese Arbeit in Flims als Prozess in Bewegung zu setzen.

Inhaltsverzeichnis

A. Auf einen Blick	4
1. Ausgangslage	4
2. Folgerungen und Anträge der Kommission	4
3. Begründung und Konkretisierung der Anträge	4
a) Departement Soziales	4
b) Fachstellen	5
4. Weitere kurzfristig umsetzbare Empfehlungen.....	5
5. Organigramm	6
6. Visionen.....	6
B. Leitgedanken, Zielsetzungen und Massnahmenplan	7
1. Freizeit: Begegnung - Sport – Kultur	7
a) Fachstelle Jugendarbeit	8
b) Begegnungsorte im Freien.....	9
c) Jugendtreffs	10
d) Sportangebote	12
e) Kulturelle Aktivitäten und Diverses	13
2. Bildung und Entwicklung	13
3. Familien / Eltern / Integration von zugezogenen Familien	16
4. Gemeinde / Behörden / Organisationen.....	19
a) Information, Koordination und Vernetzung	19
b) Sicherheit und Jugendschutz	22
c) Mobilität	23
5. Realisierung der Massnahmen / Rollende Planung des Arbeitsinstruments	24
C. Übersicht über das bestehende Angebot in Flims	25
D. Umfrage / Bedarfsabklärung	27
1. Rahmen und Bedingungen der Umfrage	27
a) SchülerInnen.....	27
b) Junge Erwachsene	27
c) Eltern.....	27
d) Vereine, Organisationen und Behörden	27
2. Allgemeine Feststellungen und Schlussfolgerungen.....	28
a) Ergebnisse der zahlenmässig auswertbaren Antworten	28
b) Auswertung der einzelnen Bemerkungen	32
c) Konfliktfelder.....	33
E. Rollende Planung, Überprüfung und Aktualisierung	34
F. Hintergrundinformationen: Kommission und Projekterarbeitung	35
1. Kommission	35
2. Projektlauf	35
a) Grobe Zielsetzung und Projektauftrag	35
b) Bedarfsabklärung	35
c) Überprüfung / Beurteilung durch Dachverband jugend.gr	35
d) Genehmigung durch Gemeindeversammlung und Gemeindevorstand.....	35
G. Anhang	37
1. Stellenberechnung.....	37
2. Entwurf: Pflichtenheft der Fachstelle Jugendarbeit.....	37
a) Direkte Jugendarbeit	37
b) Übergeordnete Arbeiten, Konzeptionelles und Organisation	39

A. Auf einen Blick

1. Ausgangslage

Das bestehende, direkte Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche in Flims ist vor allem im Sport umfangreich und wird gesamthaft als gut beurteilt. Verbesserungen werden in den Bereichen „Begegnungsmöglichkeiten (insbesondere für 16 – 19-Jährige)“, „Betreuung“ und „Kreative Angebote“ empfohlen.

Handlungsbedarf besteht vor allem in der Prävention und einer optimierten Zusammenarbeit (Vernetzung).

Die Begründung für unsere Anträge liegt in Sachverhalten und Problemen, die den Gemeinderat dazu bewogen haben, überhaupt eine Kommission „Jungsein in Flims“ ins Leben zu rufen. Diese sind:

- starke Veränderung sozialer und familiärer Strukturen (alleinerziehende Eltern, Patchworkfamilien, Arbeitstätigkeit beider Elternteile und damit vermehrt unbeaufsichtigte Kinder, verändertes Freizeitverhalten, Mobilität)
- zunehmende Zerstörungs- und Vandalenakte im Dorf
- vermehrt feststellbare Gewaltbereitschaft unter den Jugendlichen
- offenkundige Alkohol- und Drogenprobleme
- zunehmende Belastung der Schule durch „schwierige“ Schüler
- Verschiebung der Erziehungsaufgaben weg vom Elternhaus hin zur Schule
- viele polizeilich aktenkundige Oberstufenschüler

2. Folgerungen und Anträge der Kommission

Die Kommission hat einen detaillierten Massnahmenplan mit 111 Punkten erarbeitet, um die Jugendarbeit in Flims zu fördern. Isolierte Aktionen wie z.B. das Einrichten eines Skaterparks lösen die Probleme nicht genügend. Sie müssen mit einer professionellen Jugendarbeit angegangen werden. Die Kommission beantragt zwei Tragpfeiler für eine wirkungsvolle Jugendarbeit in Flims:

- Schaffung eines Departements Soziales
- Schaffung der Fachstellen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit

3. Begründung und Konkretisierung der Anträge

a) Departement Soziales

Damit Koordination und Verantwortung im Jugendbereich verbindlich wahrgenommen und eine Jugendarbeitsstelle betrieben werden kann, muss die dazu notwendige Struktur geschaffen werden. Der Arbeitsbereich „Jugendarbeit“ muss in den Strukturen des Gemeindevorstands organisiert sein, damit der Bericht als Arbeitsinstrument zum Tragen kommt. Damit können die Verantwortlichkeiten aller mit Jugendfragen Beteiligten geklärt werden. Wir sehen folgende Arbeitsbereiche für das Departement Soziales:

- Soziale Anliegen und Fragen
- Gesundheit
- Prävention
- Sport

b) Fachstellen

Fachstelle Schulsozialarbeit zu 20% mit folgenden Aufgaben:

- kurz- und längerfristige Beratung für Schüler, Eltern, Lehrkörper und Schulleitung
- Entlastung der Lehrpersonen bei Rollenkonflikten in schulischen und ausserschulischen Problemen zugunsten ihrer Kernaufgaben im pädagogischen Bereich
- Mitarbeit und Organisation bei Gesundheitsförderung und Prävention
- Unterstützung bei der Lehrstellensuche
- Vermittlung zwischen Jugendlichen, Eltern, Schule und Behörden
- in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugendarbeit eine Anlauf- und Triagestelle

Fachstelle Jugendarbeit zu 60-80% mit folgenden Aufgaben:

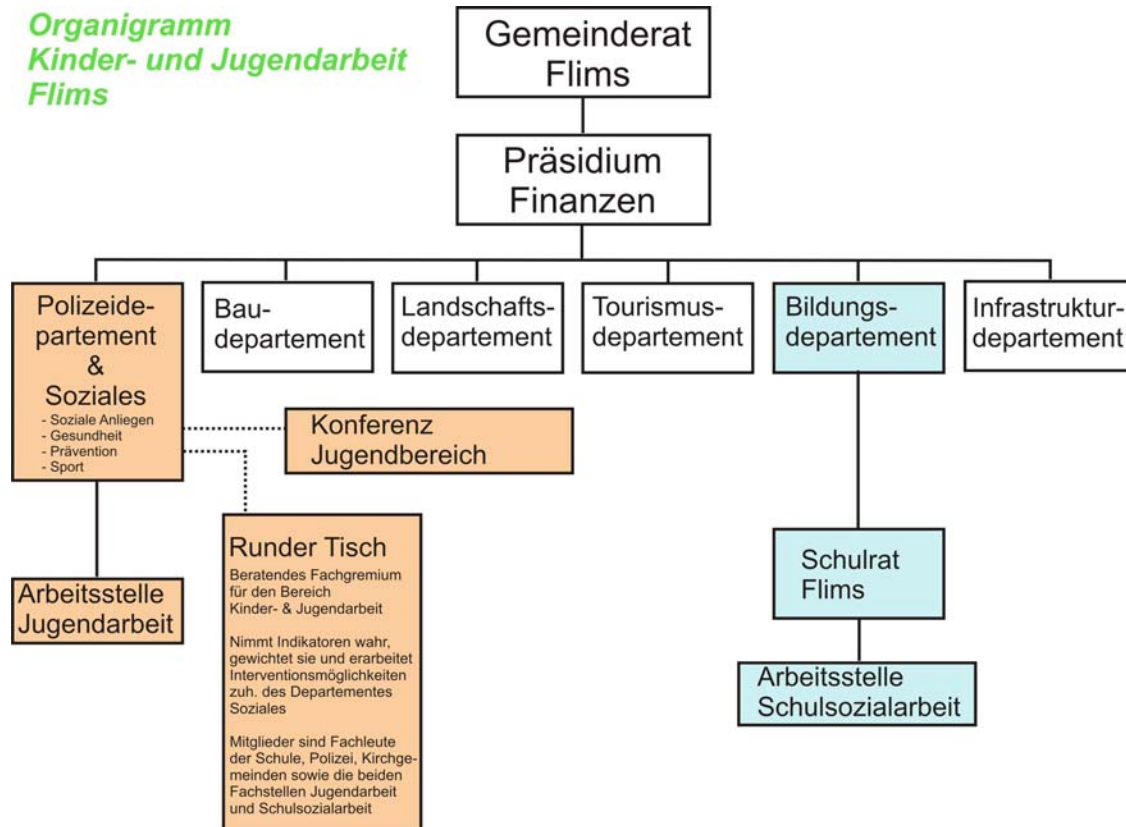
- Leitung Jugendraum
- Begleitung mangelhaft beaufsichtigter Kinder und Jugendlicher
- Mitarbeit und Organisation bei Gesundheitsförderung und Prävention
- mobile Jugendarbeit
- Projekt und Kulturarbeit
- niederschwellige Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle
- Konzeptionelle Mitarbeit im Jugendbereich
- Vermittlung zwischen Jugendlichen, Eltern, Schule und Behörden

4. Weitere kurzfristig umsetzbare Empfehlungen

- Bei 16+: Gemeinde koordiniert mit Restaurants und Bars zusammen ein Angebot, wo junge Erwachsene (ab 16 Jahren) willkommen sind. Alternativ könnte auch eine Lokalität angeboten werden, die von einem Verein (zB. The Brain) als Treffpunkt ohne Konsumzwang geführt wird.
- Silva – Parcours: Das Forstamt richtet bei einem bestehenden Spielplatz einen Silva-Parcours ein.
- Ferienjobs: Die Gemeinde führt eine periodisch aktualisierte Liste mit Betrieben, welche Ferienjobs für Jugendliche anbieten.
- Drogen-, Alkohol-, und Gewaltprävention: Schulrat, Schulleitung und Lehrkräfte erarbeiten einen Präventionsplan pro Schulstufe.
- „Runder Tisch“: Das Departement Soziales (der Gemeindevorstand) lädt Fachleute der Schule, Polizei, Kirchgemeinden sowie der beiden Fachstellen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit zu einem Runden Tisch ein. 2 – 3mal jährlich werden Problemkreise beurteilt und Lösungsansätze diskutiert.
- Konferenz Jugendbereich zur Vernetzung der Vereine
- Ballonwiese als öffentlicher Begegnungsort
- Coaching bei der Lehrstellensuche
- Informationsabende zu Erziehungsthemen für Eltern

5. Organigramm

Die Kommission empfiehlt eine strukturelle Trennung zwischen Schule und Jugendarbeit und macht deshalb den Vorschlag, das beantragte Departement Soziales nicht dem Bildungsdepartement zuzuordnen.



6. Visionen

Dieser Bericht ist kein abschliessender Bericht, sondern eine Momentaufnahme. Deshalb braucht es Visionen. Die Kommission hat beispielsweise die Vision einer besser genutzten Ballonwiese:

Die Ballonwiese wird zentraler Begegnungsort von Jung und Alt. Im Sommer dient sie als Fussballplatz und kultureller Treffpunkt (Theater, 1. Augustfeier, usw.), im Winter als Eisfeld sowie für Schneeskulpturen und Iglubau. Ein Skaterplatz ergänzt das Angebot. Im Haus Casanova finden ein Kindergarten sowie der Jugendraum Platz. Das frei werdende Pfrundhaus verwandelt sich in kostengünstige Familienwohnungen und im Kindergarten Waldhaus wird eine Tagesstätte/Kinderkrippe eingerichtet.

Wie gesagt, den Visionen sind keine Grenzen gesetzt und sie sollen einladen, weiter zu denken.

B. Leitgedanken, Zielsetzungen und Massnahmenplan

Abkürzungen

A	Auftrag	P	Planung	G'vers	Gemeindeversammlung	FJA	Fachstelle Jugendarbeit
Bu	Budget	R	realisiert	G'vst.	Gemeindevorstand	SSA	Schulsozialarbeit
E	Entscheid			Dp.Soz.	Departement Soziales		

Bemerkungen zu den Terminen

Diese Termine sind ein Vorschlag der Kommission. In erster Linie geht es um die Kernthemen, welche Auswirkungen auf zahlreiche weitere Massnahmenvorschläge haben. Deshalb wurden diejenigen Massnahmen, die davon abhängen, noch nicht terminiert, da ohne Zustimmung bzw. Realisierung viele Massnahmen wegfallen oder völlig neu geplant werden müssten.

Wo die Termine in einer zeitlichen Abhängigkeit stehen, wurden diese eingeplant: zB. die Realisierung der Fachstelle Jugendarbeit im Jahr 2009 setzt die Budgetierung Ende 2008 voraus. Dies wiederum setzt ein Stellenkonzept bis ca. Juni 2008 und eine vorgängige Abklärung bei den Nachbargemeinden (bis April 2008) voraus.

1. Freizeit: Begegnung - Sport – Kultur

Orientierungs- und Leitgedanken

- Kinder und Jugendliche von Flims haben genügend Freiräume, z.B. für Projekte, Experimente, Begegnungen und eigenes Gestalten sowie um Erfahrungen zu machen.
- Erwachsene von Flims anerkennen das Bedürfnis Jugendlicher nach eigenen Ausdrucksformen.

Allgemeine Zielsetzung

- Das Freizeitangebot in Flims ist im kreativen Bereich und in der Betreuung auszubauen. Im Sportbereich gibt es heute ein gutes Angebot; es soll aber eine stärkere polysportive Vernetzung erreicht werden.
- Die Jugendlichen verfügen über genügend Freiräume zur Gestaltung ihrer eigenen Jugendkultur.
- Eltern, Gemeinde, Kirchen und Vereine unterstützen Jugendliche in ihrer Eigeninitiative und in der Organisation von eigenen Anlässen.
- Es werden sowohl altersgetrennte Aktivitäten wie auch tolerantes Begegnen und Rücksichtnahme im altersdurchmischten Umfeld gefördert. Jüngere Altersgruppen können ohne Druck von älteren eigenen Aktivitäten nachgehen und solche entwickeln.
- Konflikte und Probleme werden in der Entstehungsphase erkannt und auf positive Lösungswege gelenkt. Damit werden Konflikte oder Probleme als Chance der Entwicklung verstanden. Die Gemeinde will gestalterisch die Rahmenbedingungen beeinflussen und muss sich nicht mit Reaktionen auf entstandene Sachzwänge einschränken lassen.
- Auf eine erlebte (häufig strukturelle) Gewalt wird oft nicht direkt reagiert, sondern wird indirekt mit Gewalt gegen wiederum Schwächere oder mit Vandalismus abreagiert. Dieser Mechanismus führt zu Kettenhandlungen von Gewalt und ist Erwachsenen und Jugendlichen bewusst zu machen.

a) Fachstelle Jugendarbeit

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 1	<p><u>Offene Jugendarbeit</u> Die offene Jugendarbeit umfasst den Bereich, welcher nicht durch die organisierte Jugendarbeit der Vereine und Kirchgemeinden abgedeckt ist. Sie ergänzt die organisierte Jugendarbeit und nimmt die übergreifende, koordinierende Verantwortung wahr.</p> <p>Als mobile Jugendarbeit erreicht sie die Jugendlichen ausserhalb von Jugendraum und "Beiz 16+" - insbesondere hat sie auch Kontakt zu Jugendlichen, die nicht im Jugendraum oder in der "Beiz 16+" verkehren.</p> <p>Es wird ein loser, freiwilliger Kontakt mit allen erreichbaren Jugendlichen gesucht und gepflegt. Ein intensiver Kontakt wird dort aufgebaut, wo entweder dies von den Jugendlichen gewünscht wird oder ein Brennpunkt zu einer engeren Begleitung Veranlassung gibt.</p>	<p>Konzept für eine kommunale Fachstelle Jugendarbeit (FJA) erstellen; mit den Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung "Beiz 16+" und Jugendraum - mobile Jugendarbeit - Prävention - Konfliktarbeit (-lösung) - Projekt- und Kulturarbeit - niederschwellige Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle <p>Weitere Aufgabenbereiche sind: regelmässige Bedarfserhebungen und Öffentlichkeitsarbeit.</p>	Gemeindevorstand (Kommission Jungsein)	R 6.2008
M 2	<p>Eigeninitiative der Jugendlichen wird unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfestellung für die Umsetzung von Ideen: Eigeninitiativen der Jugendlichen werden gezielt dort gefördert, wo Hindernis- oder Scheiterungspunkte ein Erfolgserlebnis zu verhindern drohen. 	Antrag für Budget/Stellenprozent an die Gemeindeversammlung	Gemeindevorstand	Budg.'09 R 2009
M 3	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche erhalten - wenn gewünscht - Unterstützung bei der Realisierung von eigenen Projekten (Projektmanagement, Finanzierung, Organisation, Raumsuche und Durchführung). 	Interesse der Nachbargemeinden an Zusammenarbeit und gemeinsamen Fachstellen abklären	Gemeindevorstand	R 4.2008
M 4	<p>Beide Geschlechter haben bei der Förderung, Unterstützung und Nutzung von Angeboten die gleichen Chancen.</p> <p>Angebote für verschiedene Altersgruppen (Kinder - Jugendliche - junge Erwachsene) ermöglichen, sowohl altersspezifische wie Altersstufen verbindende Begegnungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendraum für SchülerInnen/Jugendliche (< 16 J.) siehe 1c) M 17 – M 24 - "Beiz 16+" für junge Erwachsene (> 16 J.) siehe 1c) M 25 - Begegnungsorte im Freien für altersgemischte Aktivitäten und Toleranz Erfahrung durch mobile Jugendarbeit begleiten - Vergabe von Räumen siehe 1c) M 26 / 27 	Gemeindevorstand.	
M 5	<p><u>Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle</u> Die Fachstellen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit betreiben in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung ein niederschwelliges Beratungsangebot. Dieses umfasst die leichte Zugänglichkeit zu jugendrelevanten Informationen und Gesprächsgelegenheiten in den Bereichen Alltagsbewältigung, Suchtmittel, Sexualität, Gewalt, Elternhaus, Schule, Lehrstelle/Arbeitsplatz, usw. sowie die Triage zu spezialisierten Fachstellen.</p>	<p>Aufgabenbereich der beiden Fachstellen Jugendarbeit (FJA) und Schulsozialarbeit (SSA) regeln</p> <p>Koordination unter den beiden Fachstellen und der Gemeindeverwaltung regeln</p>	Dp.Soz	

M 6	<p><u>Konflikte</u> Schwierigkeiten, Probleme und Konflikte laufend beobachten bzw. frühzeitig erkennen, um mit minimalem Aufwand optimal reagieren zu können.</p> <p>Vorzeichen, Alarmsignale und sich-anbahnende Schwierigkeiten werden - soweit möglich - mit Projekten, Angeboten und Aktivitäten aufgenommen / abgefangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aggressionen werden spielerisch aufgenommen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortlichkeit betreffend Jugendbereich in jedem Fachbereich regeln (Gemeindevorstand - Departement - Schule - Polizei - FJA – SSA) - Gemeinsame Verantwortlichkeiten im übergreifenden Bereich koordinieren (durch Departement oder Fachstelle Jugendarbeit) 	Dp.Soz, Schule, Polizei, FJA, SSA, Fachleute	
M 7	<ul style="list-style-type: none"> - positive Konfliktlösungen werden unterstützt - Jugendliche werden unterstützt, damit sie Konflikte direkt austragen anstelle eines indirekten Frustabreagierens (gegenüber Schwächeren oder durch Vandalismus) 	Andere Fachbereiche laufend über Anzeichen für Konflikte in geeigneter Form, spätestens beim nächsten Runden Tisch (siehe M 84 / 85) informieren (damit frühzeitige Massnahmen getroffen werden können)	alle Fachbereiche	
M 8	<p><u>Gewalt und Vandalismus</u> Kettenhandlungen von Gewalt (lineare und zirkulare) werden präventiv durchbrochen</p>	Professionelle Gewalt- und Vandalismusprävention (FJA und SSA in enger Zusammenarbeit mit Gemeindevorstand - Departement - Schule – Polizei)	FJA / SSA Dp.Soz	

b) Begegnungsorte im Freien

Allgemeine Zielsetzung

- Zentrale Treffpunkte, wo sich alle wohl fühlen bzw. wo keine Gruppierung störend dominiert.
- Jugendliche zur Planung und Realisierung einbeziehen.
- Jugendliche suchen nebst öffentlichen auch geschützte (abgeschirmte) Treffpunkte.
- Mittels Gestaltung von Treffpunkten das Nebeneinander fördern.
- Wo sich das tolerante Nebeneinander nicht realisieren lässt, müssen für dominierende Gruppen alternative Treffpunkte geschaffen werden.

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 9	<p><u>Ballonwiese</u> Die Ballonwiese ist als zentraler Treff- und Begegnungsort im Freien ohne Konsumzwang und als attraktiver Spiel- und Sportplatz gestaltet.</p>	<p>Bauliche Änderungen vornehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wanderweg nicht über das Spielfeld führen - keine Gefahr und Behinderung durch Betonschächte des Flimslicht - richtigen Fussballplatz einrichten 	Gemeindevorstand (E) Bauamt (A)	R 2008
M 10		Winter: Eisfeld mit Beleuchtung und Musik	Gemeindevorstand	
M 11		Verbesserungen der Ballonwiese gegenüber Sportzentrum prioritär realisieren	Gemeindevorstand	langfristig

M 12	<u>Sportzentrum</u> Angebot für Kinder und Jugendliche ist gratis	freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre	Gemeinde- vorstand	2008
M 13	<u>Kinderspielplätze</u> Bestehende Kinderspielplätze (Caumasee, Waldhaus, Plaids und altes Schulhaus) erhalten und pflegen.	Auftrag an Bauamt, bestehende öffentliche Kinderspielplätze instand zu halten und periodisch auf Sicherheit zu überprüfen	Gemeinde- vorstand (E) Bauamt (R)	fortlaufend
M 14	Einen Kinderspielplatz (beim alten Schulhaus oder Waldhaus) mit SILVA-Parcours ergänzen.	Auftrag an Forstamt, einen SILVA-Parcours bei einem bestehenden Spielplatz einzurichten (zB. wie Felsberg / wird subventioniert)	Gemeinde- vorstand (E) Forstamt (R)	R 2008
M 15	<u>Skateranlage</u> Zentrale Skateranlage einrichten, die zugleich die Funktion als offener Treffpunkt / Begegnungsort hat. Die Benützung soll gratis sein – man trifft sich dort und wer will, kann skaten.	Skaterpark realisieren Standort: auf dem alten Schulhausplatz oder alternativen Standort bestimmen Lärmprävention beachten: - Lärm mit baulichen Massnahmen senken - Nachbarschaft frühzeitig einbeziehen	Gemeinde- vorstand	
M 16	<u>Neuer Schulhausplatz</u> Die Sportanlage als attraktiven Begegnungsort gestalten und mit Spiel- und Sitzmöglichkeiten ergänzen.	Gemeinsamer Auftrag an Schule und Bauamt	Gemeinde- vorstand	R 2008

c) Jugendtreffs

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 17	<u>Jugendraum: Treffpunkt für OberstufenschülerInnen</u> Jugendraum ist ein attraktiver Treffpunkt und eine wichtige Alternative zu problematischen "Rumhängerorten".	Konzept des Jugendraums (inkl. Finanzierung für Angebotsweiterung) überarbeiten: - vor allem Freiraum / Möglichkeit schaffen und gewähren, dass Jugendliche in Eigeninitiative Angebote organisieren - ergänzend vom Team organisierte Angebote	Verein Jugend- raum	
M 18	Der Jugendraum ist soweit wie nötig betreut und wird, wo gewünscht, zusätzlich begleitet. Das räumliche Angebot berücksichtigt sowohl unterschiedliche Interessen nebeneinander wie gemeinsame, tolerante Nutzung miteinander. Schwatzen/Diskutieren, Tanzen/Musik sowie Spielen (Flipper, Billard, Pokertisch) müssen teilweise räumlich und/oder zeitlich getrennt stattfinden, damit nicht nur das dominanteste	Aufgrund des überarbeiteten Konzepts zusätzliche Öffnungszeiten anbieten (entsprechend Nachfrage und Möglichkeit): - Mi- und Sa-Nachmittag - länger am Wochenende abends (im Einklang mit Ausgehzeit, ☞ siehe Jugendschutz 4b) M 99 / 100 - Schulrandzeiten		


M 19	Angebot stattfindet. Das Angebot und die Aktivitäten werden durch Jugendliche ausgearbeitet. Das Jugendraumteam bietet auch externe Aktivitäten an, zB. Bräteln am Caumasee, Halloween, usw.	Mädchenspezifische Begleitung anbieten (je jünger, desto mehr gewünscht und nötig; sonst kommen Mädchen kaum einzeln, sondern nur in Gruppen)		
M 20		öffentlicher Internetzugang einrichten		
M 21		Standort: kurzfristig genügend (räumlich allerdings knapp und Umgebung nicht unproblematisch bzw. nicht konfliktlos)		<input checked="" type="checkbox"/>
M 22		Standort: längerfristig (vor allem bei Ausbaubedarf) geeigneteren Standort suchen		langfristig
M 23		Durchsetzen der Jugendschutzbestimmungen (Altergrenzen, Alkohol); vgl. Kapitel 4b) M 99 / 100		
M 24		Aufgrund des überarbeiteten Konzepts Kapazität (finanziell, personell) schaffen, um Angebote ausserhalb des Jugendraums anzubieten		
M 25	<u>"Beiz 16+": Treffpunkt für junge Erwachsene (ab 16 Jahren)</u> Treffpunkt beseitigt die heutige Angebotslücke für 16 – 19-Jährige.	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde koordiniert mit Restaurants und Bars zusammen ein Angebot, wo junge Erwachsene willkommen sind - Alternative: Lokalität anbieten, die von einer Organisation (zB. von The Brain) geführt wird; als Treffpunkt ohne Konsumzwang 	Gemeindevorstand	
M 26	<u>Vergabe von Räumen für Eigeninitiativen</u> Diese Räume dienen Jugendlichen für private und nichtkommerzielle Anlässe und als Proberäume für junge Bands etc. Klassenparty Cliques Musik-Proberäume	Geeignete Räume für Eigeninitiativen der Jugendlichen (gegen Entgelt oder Gegenleistung) zur Verfügung stellen. Nutzungsbestimmungen und Vergabekriterien in einem Realisierungsplan regeln. <ul style="list-style-type: none"> - Angebot für < 16-Jährige im Jugendraum und mind. ein Zimmer im alten Schulhaus - Angebot für > 16-Jährige in Beizen, im alten Schulhaus und Waldfestplatz 		
M 27		Unterstützung bei der Suche nach geeigneten (auch temporär nutzbaren) Räumlichkeiten durch die Gemeindeverwaltung		nach Möglichkeit
M 28	<u>Waldfestplatz "Fidazstrasse"</u> Durch attraktive Gestaltung vermehrte Nutzung für Festanlässe erreichen. Damit wird eine Verlagerung von Lärmemissionen aus dem Dorfzentrum heraus erreicht.	<ul style="list-style-type: none"> - attraktiver gestalten - Grillplatz einrichten - im Sommerhalbjahr ein Festzelt aufstellen 	Gemeindevorstand (E) Bauamt (A)	

M 29	<p><u>Projekte</u> Projekte in Eigeninitiative der Jugendlichen werden bei der Umsetzung unterstützt. Jugendliche kennen diese Unterstützungsmöglichkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung kleiner Projekte im Rahmen des Jahresbudgets der Fachstelle - Unterstützung grösserer Projekte bei der Aufgleisung und Mittelbeschaffung / Finanzierung - 	FJA	nach Bedarf
------	--	---	-----	-------------

d) Sportangebote


	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 30	<p><u>Sportangebot</u> Sportangebote optimieren und koordinieren Polysportive Angebote fördern</p> <p>Kinder werden früh für Sport motiviert und erhalten Einblick/Überblick über verschiedene Sportarten.</p>	Gemeinsame Trainingsangebote durch die Vereine schaffen (Bsp. Woche 1:Fussball, Woche 2:Tennis, Woche 3:Unihockey, etc.) - Trainingsleitung durch den jeweiligen Verein - Organisation und Koordination des Gesamtangebots durch Gemeinde oder Fachstelle Jugendarbeit -	Vereine, Dp.Soz (FJA)	
M 31	<p>Ein vielseitiger statt nur eingleisiger Sport wird gefördert. SPORTKIDS für alle Kinder zwischen 5 und 7 Jahren anbieten.</p> <p>Vernetzung zwischen den Sportangeboten der Vereine.</p>	SPORTKIDS-Angebot für alle Kinder zwischen 5 und 7 Jahren - Trainings zeitlich mit Kindergartenbetrieb koordinieren - Finanzierung des Elternbeitrags durch die Gemeinde (Fr. 150.- für 5- und 6-Jährige, Fr. 70.- für 7-Jährige) -	Dp.Soz, Graubünden Sport	
M 32	Offene Sportangebote als Treffpunkt und zur Animation	Eigeninitiativen der Kinder und Jugendlichen unterstützend aufgreifen und fördern	Vereine, Schule, FJA	
M 33		Regelmässig offene und geleitete Sportangebote auf Ballonwiese, im Sportzentrum und/oder auf dem alten Schulhausplatz ausschreiben und durchführen	Vereine, Dp.Soz, FJA	
M 34	<p><u>Midnight-Projekte</u> Mit einem kombinierten Ansatz verfolgen Midnight-Basketballprojekte das Ziel, Aspekte von Integration, Sucht- und Gewaltprävention und Jugendarbeit miteinander zu verbinden.</p>	Realisieren von Midnight-Projekten in Flims (wird in zahlreichen Schweizer Gemeinden bereits durchgeführt, zB. in Chur).	Dp.Soz, (Vereine)	
☞	<p><u>Verbesserung Sportinfrastruktur</u> siehe Kapitel 1.2 Begegnungsorte im Freien (M 9 – 16)</p>			
M 35	<p><u>Mädchen spezifische Angebote</u> Das heutige stark Knaben spezifische Angebot wird mit Mädchen gerechteren und freundlicheren Sport- und Bewegungsangeboten ergänzt.</p>	Bestehendes Angebot überprüfen und Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten	Gemeindevorstand Vereine	

e) Kulturelle Aktivitäten und Diverses

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 36	<u>Bisherige Aktivitäten</u> Bisherige Aktivitäten sollen so gefördert werden, dass einmalige Angebote wiederholt werden bzw. wiederholte Angebote in häufigeren Intervallen stattfinden: zB. - Theater - Malen für Kinder - Kochkurse	Private Initiativen seitens der Gemeinde mit guten Rahmenbedingungen unterstützen		nach Bedarf
M 37	<u>Erlebnispädagogische Aktivitäten</u> In Flims werden Angebote wie Lager, Weekends, Ausflüge etc., mit erlebnispädagogischem Charakter unterstützt.	bestehend		<input checked="" type="checkbox"/>
	<u>Musikförderung</u> vgl. Kapitel Bildung			

2. Bildung und Entwicklung

Orientierungs- und Leitgedanken

- Persönlichkeitbildung wird bereits im Vorschulalter entscheidend geprägt. Viele Probleme, die im späten Schulalter zu Tage treten, haben mit fehlender Stärke der Einzelperson zu tun: "Kann ich nein sagen, wenn meine Kollegen ja sagen? Verfüge ich über den notwendigen Respekt gegenüber Mitmenschen?"
- Thema Jungsein gesamthaft betrachten und bearbeiten, dh. auch Zusammenarbeit mit Eltern einbeziehen  vgl. 3. Familien und Eltern).

Allg. Zielsetzung

- Schlüsselqualifikationen der Persönlichkeitsentwicklung werden mit hoher Priorität gefördert: Sozialkompetenz, Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Selbstverantwortung, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Respekt, Toleranz, Reflexionsfähigkeit, Eigeninitiative
- Partizipation: Kinder und Jugendliche werden altersgerecht in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen, von denen sie selber betroffen sind.
- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte für die gesunde Identitätsentwicklung Jugendlicher.

- Toleranz, Achtung und Wertschätzung: Kinder und speziell Jugendliche erfahren Achtung und Wertschätzung (Würde) und fühlen sich ernst genommen; ebenso lernen sie Achtung und Wertschätzung gegenüber Mitmenschen und Umwelt.
- Beratung für Schüler, Eltern, Lehrkörper, Schulleitung, etc. anbieten. Entlastung der Lehrpersonen bei Rollenkonflikten in schulischen und ausserschulischen Problemen zugunsten ihrer Kernaufgaben im pädagogischen Bereich.
- Damit keine Jugendlichen ohne Arbeit oder Lehrstelle sind, werden grosse Anstrengungen unternommen, eine Lehrstelle zu vermitteln bzw. eine Arbeitslosigkeit zu vermeiden.

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 38	<u>Schlüsselqualifikationen</u> Die Förderung der Schlüsselqualifikationen ist eine zentrale Voraussetzung für den gesamten Präventionsbereich (Persönlichkeitsentwicklung, Sucht, Gewalt). Sie ist komplex und greift in fast jeden Lebensbereich. Konkrete Umsetzungen können nur einzeln (statt umfassend) vorgeschlagen werden und müssen deshalb immer wieder neu überprüft und miteinbezogen werden.	Förderung der Schlüsselqualifikationen im Schulmodell berücksichtigen und verankern	Schulrat	
M 39	<u>Gesundheitsförderung</u> Die Schule schützt und fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden aller an der Schule Beteiligten.	An der Aktion "schule.bewegt" teilnehmen	Lehrpersonen	
M 40	Die Lehrpersonen lassen den SchülerInnen genügend Raum, damit sie ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können.	Am Projekt der gesundheitsfördernden Schulen Schweiz teilnehmen	Schulleitung/ Lehrpersonen	
M 41	<u>Drogen-, Alkohol- und Gewaltprävention</u> Im Zentrum der Prävention von Sucht, Gewalt und Konflikten ist eine starke Förderung der sozialen Kompetenz jedes einzelnen. Bereits Kinder lernen bzw. Jugendliche können eine eigene Haltung einnehmen und müssen nicht unter Gruppendruck mitlaufen.	Konkreten Präventionsplan pro Schulstufe (Kindergarten bis Oberstufe) erstellen: Definieren, welches Thema wann auf welcher Stufe bearbeitet wird, damit künftig Lücken und Doppelspurigkeiten vermieden werden.	Schulleitung/ Lehrpersonen	
	Elternabende: Sicherheit und Sensibilisierung im Umgang mit Drogen- und Gewaltproblematik fördern	Elternangebote siehe M 62 - M 64		
M 42	<u>Schulsozialarbeit</u> Beratung für SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitung, etc. anbieten. In Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam ist die Prävention mit hoher Priorität in der Schulbildung verwirklicht.	Konzept "Schulsozialarbeit" erarbeiten und dem Gemeindevorstand Antrag für eine Teilzeitstelle stellen	Schulrat	6.2008
M 43	Problem- und Aufgabenbereich der offenen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit müssen nicht mehr von der Schulleitung mangels fehlenden Angebots wahrgenommen werden (Schulleitung wird als "Problemsammelstelle" entlastet).	Stellenprozente für Schulsozialarbeit bewilligen und budgetieren	Gemeindevorstand / Gemeindeversammlung	E 2008 Budg.'09 R 2009

M 44	Entlastung der Lehrpersonen bei Rollenkonflikten in schulischen und ausserschulischen Problemen zugunsten ihrer Kernaufgaben im pädagogischen Bereich.	Beratung und in Zusammenarbeit mit der FJA eine niederschwellige Anlauf- und Triagestelle anbieten	SSA/FJA	
M 45	<u>Wahlfächer</u> Förderung der Interessen der einzelnen SchülerInnen	Breiteres Angebot von Wahlfächern anbieten	Schulrat / Schulleitung	
M 46	<u>Pausenplatz</u> Konflikte schlichten und nicht eskalieren lassen; Gewalt vorbeugen. Schüler lernen in hitzigen Situationen auf dem Pausenplatz mit kühlem Kopf schlichtend eingzugreifen und die Lage zu entspannen. ☞ siehe 1a) M M6 – M8	Pausenaufsicht durch Ausbildung von OberstufenschülerInnen zu "Friedensstiftern" verbessern	Schulleitung/ Lehrpersonen	
M 47		Flexible, dynamische Pausenaufsicht (reduzierte, notwendige Aufsicht in ruhigen Zeiten; intensivere, verstärkte Aufsicht in unruhigeren Zeiten)	Schulleitung/ Lehrpersonen	
M 48	<u>Hausaufgabenstunden</u> Für alle gute Bedingungen für die Erledigung der Hausaufgaben schaffen	Betreute Hausaufgabenstunden anbieten	Schulrat / Schulleitung/ Lehrpersonen	
M 49	<u>Blockzeiten</u> Blockzeiten erleichtern berufstätigen Eltern die Organisation der Kinderbetreuung während der eigenen Arbeitszeiten.	Klären, weshalb der Wunsch nach Blockzeiten geäussert wird, obwohl bereits Blockzeiten bestehen: Ist es ein Informationsproblem (Angebot ist zu wenig bekannt) oder entspricht das Angebot zuwenig den Bedürfnissen der Eltern?	Schulrat / Schulleitung	
M 50	<u>Mittagstisch</u>	Neue SchülerInnen aus Trin über bestehendes, privates Angebot informieren	Schulrat / Schulleitung	
M 51		Bestehendes, privates Angebot durch die Schule unterstützen	Schulrat / Schulleitung	
M 52	<u>Schulrandzeiten</u> Betreuung für SchülerInnen berufstätiger Eltern verbessern	☞ siehe betreute Hausaufgabenstunden und zusätzliche Öffnungszeiten im Jugendraum an Schulrandzeiten	Schule / Gemeindevorstand	
M 53	<u>Musikschule</u> - zeitgemässes Angebot für Musikinstrumente und Musikstils - Förderung des Selber-Musizierens	Prüfen, ob angebotene Instrumente der Nachfrage entsprechen: Wenn nur noch teilweise >> neue Instrumente anbieten	Gemeindevorstand / Region Surselva	
M 54	- Kosten für Mehrkinderfamilien erschwinglicher gestalten (Lohn abhängig)	Bandbegleitung		längerfristig
M 55		Reduzierte Kostenbeiträge der Eltern, falls mehrere Kinder die Musikschule besuchen (zumindest für Eltern mit niedrigem Einkommen)	Gemeindevorstand	
M 56	<u>Romanisch</u> Erhalt und Förderung der romanischen Sprache in Flims	Eine von drei Kindergartenklassen in romanischer Sprache führen	Schule / Gemeinde	
M 57	<u>Sprachliche Integration</u> Zugezogene ohne oder mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden soweit gefördert, dass	Deutsch für fremdsprachige SchülerInnen	Schulrat	<input checked="" type="checkbox"/>

M 58	sie schnell sprachlich in Flims integriert sind.	Deutsch für fremdsprachige Erwachsene	Gemeinde	
M 59	<u>Lehrstellensuche</u> Aktive und gute Betreuung und Beratung von SchulabgängerInnen ohne Lehrstelle und arbeitslosen Jugendlichen:	Begleitung in der 3. Real- und Sekundarklasse bei der Lehrstellensuche (Bewerbungen erstellen, ermuntern, usw.)	Lehrpersonen SSA	
M 60	Arbeitslose SchulabgängerInnen gibt es nur ausnahmsweise bzw. nur, wenn aktive Bemühungen/Begleitung durch die Gemeinde erfolglos sind	- Gutes Coaching für alle SchulabgängerInnen - Intensives Coaching von SchulabgängerInnen ohne Lehrstelle	SSA FJA	
M 61	<u>Ferienjobs</u> Sinnvolle Beschäftigung während den Ferien; Kennen lernen der Berufswelt	Erstellen und Nachführen einer periodisch aktualisierten Liste mit Betrieben, welche Ferienjobs für Jugendliche anbieten	G'verwaltung SSA / FJA	R 2009

3. Familien / Eltern / Integration von zugezogenen Familien

Orientierungs- und Leitgedanken

- Das Primat der Familie wird durch die Gemeinde ergänzt:
- Familienergänzende Einrichtungen und Schulen müssen Aufgaben übernehmen, die noch vor wenigen Jahrzehnten weitgehend von den Eltern erfüllt wurden. Diesen Wandel zu negieren, wäre ebenso falsch wie die Annahme, elterliche Verantwortung lasse sich delegieren. Das Primat der Familie in der Kindererziehung gilt weiterhin, und daran wird sich in der Zukunft nichts ändern.
- Diese Massnahmen sind im Lichte dieser Feststellungen als Ergänzung familiärer Verantwortlichkeit zu verstehen. Die Gemeinde Flims will die Eltern in ihrer anspruchsvollen Erziehungsaufgabe unterstützen und zur gesunden Entwicklung unserer Jugend beitragen.

Allg. Zielsetzung

- Familienergänzende Kinderbetreuung soll die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit ermöglichen und hilft problematische unbetreute Tageszeiten zu vermeiden.
- Der Gefahr, dass Mangel an bezahlbaren Wohnungen zur Abnahme des Mittelstands führt, wird mit aktiver Politik begegnet („Mittelstandsfamilien" sind für eine Schule und für eine gute und gesunde Durchmischung der Bevölkerung von grosser Bedeutung).
- Integration: Zugezogene aus anderen Kulturen können wichtige Elemente ihrer alten und neuen "Lebenskultur" in eine sinnvolle Verbindung bringen.
- Die Grenzen der Integrationsförderung liegen dort, wo es um Gewalt, Ausbeutung, Herrschaft oder die Entwertung anderer Menschen geht.

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 62	<u>Eltern-Bildungsangebote</u> - Zusammenarbeit Eltern - Schule verstärken	Jährlich mindestens ein Informationsabend organisieren	Schule Dp.Soz.	
M 63	- Eltern, die über die bisherigen Eltern-Bildungsangebote nicht erreicht werden, ansprechen (sind häufig diejenigen, die am dringendsten erreicht werden sollten).	Aktive Gruppe SCHULE + ELTERNHAUS bilden / aufbauen	Schule	
M 64	- Informationsabende zu aktuellen Kinder- und Jugendfragen sowie Erziehungsthemen	Bisher nicht erreichte Eltern mit neuen Formen der Elternarbeit ansprechen – erfordert viel Einzelgespräche	Schule, SSA	
M 65	<u>Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle</u> Eltern kennen Angebot von Anlauf-, Informations- und Beratungsstellen	Gemeindeeigenen Fachstellen (Gemeindekanzlei - Schulsozialarbeit - Jugendarbeit) - bieten eine niederschwellige Anlaufstelle - koordinieren untereinander und mit auswärtigen Fachstellen eine optimale Triage für Anfragen und Anliegen	Dp.Soz FJA SSA	
M 66		Externe, für Flims zuständige Fachstellen besser bekannt machen: wie zB. - Jugendberatungsstelle des Regionalen Sozialdienstes RSD Chur: Die Zielgruppe sind die Jugendlichen. Sie steht aber auch Eltern, Organisationen oder Behörden als Anlaufstelle zur Verfügung. - ZEPRA (kantonale Suchtpräventionsstelle)		
M 67	Erziehungshilfe - Förderung und Unterstützung der Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben - Verhindern von Fremdplatzierungen	(Semi)professionelle Frauen oder Männer unterstützen Familien bei Problemen direkt vor Ort zu Hause - wie eine Super-Nanny	Dp.Soz./ Gemeinde- vorstand	
M 68	Professionelle Familienbegleitung (wie von KiBe Chur angeboten) ist eine zeitlich beschränkte Begleitung von Familien in schwierigen Situationen. Sie hat zum Ziel, Familien in der Gestaltung ihrer alltäglichen Aufgaben zu unterstützen, ihre Handlungs- und Erziehungskompetenzen zu erweitern und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Die Familienbegleiterin verbringt ca. drei Stunden pro Woche in der Familie und hilft, deren Lebensbedingungen so zu gestalten, dass sie ihren Alltag (wieder) selbständig bewältigen kann.	Angebot des Vereins Kinderbetreuung Chur im konkreten Einzelfall vermitteln (kibe-chur.ch / bestehendes Angebot)	Dp. Soz. SSA	
M 69	<u>Allgemeine Integration von zugezogenen Kindern, Jugendlichen und Familien</u> Zugezogene fühlen sich schnell in Flims zuhause und kennen wichtige Besonderheiten des alltäglichen Lebens in Flims. Dem Einbezug fremdsprachiger Kinder und Jugendlichen wird besondere Beachtung geschenkt.	Zu Informationsabenden mit gemütlichem Teil einladen: zB. gemeinsames Kochen, Kennenlernen, Informationen über Dorfleben vermitteln	Gemeinde- vorstand Dorfvereine Kirch- gemeinden	
M 70		Angebote zur Vermittlung zwischen Kulturen unterstützen (Kenntnisse verschaffen)		

M 71	<u>Familienfreundliche Rahmenbedingungen</u> 1. Familien mit Kindern im Dorf behalten 2. lebendiges Dorf 3. gute Durchmischung der Bevölkerung erreichen 4. Familiensinn bildende Aktivitäten fördern und unterstützen	Zweitwohnungsbau regeln, damit Erstwohnungsangebot verbessert wird und mehr bezahlbare Mietwohnungen für Familien mit Wohnsitz bestehen		
M 72	<u>Familienergänzende Kinderbetreuung</u> Gute und ausreichende familienergänzende Kinderbetreuung schaffen bzw. bestehende koordinieren und unterstützen.	Eltern mit geeigneten Informationen über bestehendes Angebot je Altersstufe der Kinder orientieren	Gemeindevorstand, Schule, FJA	
M 73	Mit familienergänzenden Kinderbetreuungsangeboten ausreichende Alternativen zu denjenigen unbetreuten Zeiten anbieten, die sonst zu problematischen Beschäftigungen/Tätigkeiten führen. Eltern kennen bestehendes Betreuungsangebot.	Tagesfamilien (kibe-chur.ch / bestehendes Angebot)		<input checked="" type="checkbox"/>
M 74		Kinderkrippe in Ilanz und Domat Ems (bestehendes Angebot)		<input checked="" type="checkbox"/>
M 75		Kinderkrippe in Flims bei genügend Bedarf aufbauen		bei Bedarf
M 76		Hort (bestehendes Angebot)		<input checked="" type="checkbox"/>
M 77		Spielgruppe (bestehendes Angebot)		<input checked="" type="checkbox"/>
M 78		Waldspielgruppe (bestehendes Angebot)		<input checked="" type="checkbox"/>
M 79	<u>Aufgaben der Eltern</u> Eltern kennen ihre Aufgaben und Pflichten sowie Sanktionsmöglichkeiten. Ihre Aufgaben und Pflichten nehmen sie wahr.	Eltern sind gefordert, ihre Pflichten wahrzunehmen, und werden darin durch die Gemeinde unterstützt/gefördert.		
M 80	Eltern erfahren, wenn ihre Kinder Verfehlungen begangen haben.	Eltern durch Polizei und Schule über Verfehlungen ihrer Kinder informieren	Polizei, Schule	
M 81		Bei administrativen und Jugend strafrechtlichen Massnahmen werden die Eltern unterstützt und ermuntert, gleichzeitig und zusätzlich mit eigenen Reaktionsmöglichkeiten einzugreifen, wie zB. mit Ausgehverbot.		

4. Gemeinde / Behörden / Organisationen

Orientierungs- und Leitgedanken

- Betroffene zu Beteiligten machen: Planen und entscheiden MIT statt FÜR Betroffene.
- Der Jugendbereich ist nichts Konstantes. Vielmehr bewegt sich der Jugendbereich wie Wellen, die kommen und gehen. Aufgabe und Kunst der Jugendarbeit und der Behörden ist es, bei der jeweiligen Wellenphase wichtige und notwendige Impulse zum richtigen Zeitpunkt zu geben.

Allg. Zielsetzung

- Die Gemeinde nimmt die Gesamtverantwortung für den Kinder- und Jugendbereich wahr: Planung, Koordination und Vernetzung.
- Präventive Massnahmen zum Schutz unserer Jugendlichen, insbesondere vor jeglicher Art von Gewaltanwendung und Suchtmittelmissbrauch.

a) Information, Koordination und Vernetzung

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 82	<p><u>Zuständigkeit und Strukturen im Kinder- und Jugendbereich</u> Die Verantwortlichkeiten für den Kinder- und Jugendbereich sind geregelt und sichergestellt.</p> <p>Nach Vorliegen der Ergebnisse der beiden Kommissionen "Älterwerden in Flims" und "Jungsein in Flims" wird über eine optimierte Departementseinteilung entschieden bzw. konkret die Möglichkeit eines neuzubildenden Departements "Soziales" geprüft.</p>	<p>Kommission "Jungsein in Flims" beantragt die Bildung eines Departements "Soziales".</p> <p>Der Gemeindevorstand überprüft die eigene Departementseinteilung. Das Departement "Soziales" (oder zuständige Departement) ist zusammen mit dem Gemeindevorstand für die strategische Gesamtverantwortung im Jugendbereich zuständig.</p>	Gemeindevorstand	E 2008 R 2009
M 83		<p>Schule (mit Einbezug der Eltern), Gemeinde, Fachstellen und Polizei klären die Verantwortlichkeiten in ihren Bereichen und eliminieren damit Grauzonen (Koordination durch "Runder Tisch", ☞ nächste Massnahme</p>	"Runder Tisch"	2008
M 84	<p><u>Koordination / Kommunikation</u> Mit minimalem Aufwand ist eine optimale Informationsvernetzung erreicht: Die Koordination ist optimiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Ebene von Gemeinde, Schule, Polizei, Fachleuten, usw. durch den Runden-Tisch - auf der Ebene der Vereine und Jugendorganisationen durch die Konferenz Jugendbereich <p>Die Gemeinde nimmt aktiv die Verantwortung für die Situation der Kinder und Jugendlichen wahr. Probleme, Problemkreise werden frühzeitig erfasst und erkannt. Schwere Konflikte und Probleme werden auf ein unvermeidbares Minimum reduziert.</p>	<p>„Runder Tisch“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachleute der Schule, Polizei, Kirchgemeinden sowie der beiden Fachstellen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit treffen sich zu einem ersten Runden-Tisch und regeln die künftige Zusammenarbeit - an 2-3 jährlichen Sitzungen Problemkreise einschätzen, beurteilen und Lösungsansätze diskutieren sowie den zuständigen Stellen entsprechende Massnahmen beantragen (Funktion als beratendes Fachgremium) 	Dp.Soz (Kordin.) und Fachleute	2008

M 85		Der Runde-Tisch entwickelt ein Instrument zur Früherkennung ("Frühwarnsystem") und Entwicklungsgefäss und macht regelmässig eine Beurteilung und Einschätzung der Situation. Wenn notwendig, werden bei den zuständigen Instanzen neue Massnahmen oder Anpassungen bei bestehenden Massnahmen beantragt.	„Runder Tisch“	
M 86		Konferenz Jugendbereich einrichten (unter Federführung der Gemeinde): Vereine und Organisationen treffen sich mind. 1x jährlich oder pro Saison zu Austausch, Vernetzung und Koordination	Dp.Soz (Kordin.) Vereine und Organisationen	
M 87		Auftrag an Konferenz Jugendbereich, dass die Vereine die Angebote langfristig auf Kinder und Jugendliche ausrichten und erst zweitrangig auf die Nachwuchsförderung der Vereine achten	Konferenz Jugendbereich	
M 88	<u>Information</u> Kinder bzw. Eltern sowie Jugendliche kennen Dienstleistungen und Angebot in der Gemeinde	Schulbesuche durch die beiden Fachstellen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit, um die Informationsstelle und -möglichkeiten im Kinder- und Jugendbereich vorzustellen	FJA und SSA	
M 89		Bestehende Informationskanäle auf ihren Nutzen (Inhalt und Form der Vermittlung) überprüfen	FJA	
M 90		Informationslücken durch neue Informationskanäle beseitigen	FJA (Kordin.)	
M 91		Internetplattform/Newsletter/SMS: eigene Informationskanäle für die Jugendlichen von Jugendlichen selber entwickeln und betreiben (von Fachstelle für Jugendarbeit unterstützt)	Jugendliche (FJA)	
M 92		Informationskanäle für Erwachsene durch Fachstelle Jugendarbeit betreuen und betreiben	FJA	
M 93	<u>Mitsprache der Jugendlichen</u> Förderung Jugend gerechter Beteiligungs- und Mitsprachemöglichkeiten	Jugend relevante Geschäfte der Gemeinde rechtzeitig der FJA melden: FJA prüft, ob und in welcher Form Jugendliche beteiligt und einbezogen werden können.	Gemeindekanzlei, FJA	

M 94		<p>Formen der Jugendpartizipation auf kommunaler Ebene entwickeln, dazu benötigte Realisierungspläne erstellen und den zuständigen Entscheidungsstellen weiterleiten/beantragen</p> <p>Offene Formen prüfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendpostulat nach Langenthaler Vorbild - Jugendsession - Jugendparlament - Jugendrat 	FJA	
M 95	<p><u>Vernetzung mit anderen Gemeinden</u> Kontakt/Kommunikation mit Nachbargemeinden ist im Jugendbereich optimiert und Synergien werden genutzt. Für überregionale Anliegen werden Kontakte zur Regiun Surselva und kantonalen Organisationen gepflegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbargemeinden: siehe 1a) M 3 - Regiun Surselva: bestehend - Dachverband jugend.gr: Mitgliedschaft seit 2007 		<input checked="" type="checkbox"/>
M 96	<p><u>Vereine, Organisationen</u> Vereinen und Organisationen prüfen, wie Leitgedanken und Massnahmenvorschläge bei ihnen verankert und umgesetzt sind bzw. noch realisiert werden müssen.</p> <p>Gegenseitiger Erfahrungsaustausch und Hilfestellungen erleichtern den einzelnen Vereinen und Organisationen, bei Schwierigkeiten geeignete Lösungen zu finden (zB. schlechte Nachfrage der Angebote, mangelnder Nachwuchs, usw.)</p>	<p>Einfaches Instrument erstellen, womit Vereine und Organisationen ihre Tätigkeit überprüfen können und die Konferenz Jugendbereich zugleich die notwendigen Rückmeldungen erhält, um gesamthaft die Umsetzung beurteilen zu können.</p> <p>Bei Realisierungsschwierigkeiten durch Konferenz Jugendbereich eine Hilfestellung für die einzelnen Vereine oder Organisationen koordinieren (zB. durch Beizug der Fachstellen)</p>	Konferenz Jugendbereich (FJA)	
M 97	<p><u>Vereinsanlässe</u> An Vereinsanlässen werden Jugend und Sucht spezifische Präventionsziele beachtet.</p>	☞ siehe jährliche Treffen der Konferenz Jugendbereich	Vereine	
M 98		<p>An Vereinsanlässen zB. Angebote einbeziehen von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blue-Cocktail-Bar - Smartconnection 	Vereine Präventionsverantwortl.	

b) Sicherheit und Jugendschutz

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 99	<u>Jugendschutzbestimmungen</u> Jugendschutzbestimmungen werden kontrolliert und durchgesetzt.	1. Testkäufe durchführen oder in Auftrag geben (zB. ZEPRA, Jugendwerk Blaues Kreuz, jugend.gr) 2. Gespräch mit Restaurant und Detailhandel, um Jugendschutzbestimmungen durchzusetzen	Gemeindevorstand	
M 100		Ausgangsgrenze für SchülerInnen bis 21 Uhr als verbindliche, durchsetzbare Regelung und nicht bloss als Empfehlung verankern	Gem'gesetz	
M 101	<u>Jugendkriminalität</u> Jugendkriminalität wird gesenkt durch	Jährliche Statistik erstellen Auswertung durch „Runder Tisch“; gegebenenfalls neue Massnahmen beantragen	Polizei „Runder Tisch“	
M 102	- Unterstützung der Eltern in ihren Erziehungsaufgaben - Verantwortung der Jugendlichen	Polizeigesetz überarbeiten	Gemeindevorstand	
M 103	- Angebote von Jobs während der Ferien - Prävention - konsequente Einhaltung von Vorschriften, insbesondere der Jugendschutzbestimmungen	Regeln und Gesetze konsequent durchsetzen (nebst präventiver Präsenz braucht es vermehrt auch konsequentes Durchgreifen)	Gem'polizei Kantonspolizei	
M 104		Gewerbeverband für freie Lehrstellen (bereits geplant) und gleichzeitig für Ferienjobs anschreiben, siehe M 61	Gemeindekanzlei	2009
M 105		Eltern anregen, dass sie ergänzend zu administrativen Massnahmen weitere Massnahmen wie Ausgehverbot durchsetzen		
M 106	<u>Vandalismus</u> Vandalismus von Jugendlichen ist reduziert. Bei den Jugendlichen wird der Sinn für die Verantwortung ihrer Umgebung (Dorf und Natur) gestärkt. Wenn Jugendliche gemeinsam mit Erwachsenen mithelfen, die Flimser Umgebung zu pflegen, erlernen sie auch Verantwortung zu übernehmen (Vandalismus-Prävention).	Jugendliche und Erwachsene leisten gemeinsam Gemeinwerkarbeit (Conn-Bächli, Bleicawegli, usw.)		

c) Mobilität

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 107	<u>öffentlicher Verkehr (öV)</u> Ein attraktiveres öV-Angebot führt zu einer vermehrten Nutzung des öV durch Jugendliche und junge Erwachsene.	Arbeitsgruppe mit folgender Aufgabenstellung einsetzen: - Kann mit einer neuen Preisgestaltung eine vermehrte Nutzung erreicht werden? - Lässt sich mit vertretbarem Aufwand eine deutliche Attraktivitätserhöhung erreichen (Nachtzeiten, Nebensaison, Sportzentrum, Ilanz)? Evtl. in Zusammenarbeit mit der kant. öV-Fachstelle und / oder einem Verkehrsplanungsbüro Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe garantiert die Vertretung unterschiedlicher Interessen und Aspekte. Aufgrund der Ergebnisse der Arbeitsgruppe Massnahmen beschliessen oder der kantonalen Fachstelle öV entsprechende Anträge stellen	Gemeindevorstand	
M 108	<u>Schulweg</u> Sicherheit auf den Schulwegen erhöhen.	1. Einbahnstrassen im Quartier zum Schulhaus prüfen 2. Bau eines Fuss- und Veloweges von Crap Ner bis Sulten / Schule	Gemeindevorstand	
M 109	<u>Fussgänger und Velo</u> Verbesserung für Fussgänger, Velofahrer und Verkehr	Velostreifen im Dorf	Gemeindevorstand	

5. Realisierung der Massnahmen / Rollende Planung des Arbeitsinstruments

Orientierungs- und Leitgedanken

- Dieser Arbeitsplan will ein Arbeitsinstrument sein. Im Vordergrund stehen die konkreten Zielsetzungen mit entsprechenden Vorschlägen für Massnahmen. Die zuständigen Stellen prüfen periodisch, was erfüllt werden konnte, welche Prioritäten aufgrund der aktuellen Kapazitäten (personell und finanziell) als nächste Schritte realisiert sowie für welche Prioritäten die notwendigen Mittel bereitgestellt oder budgetiert werden sollen.

Allg. Zielsetzung

- Der Arbeitsplan wird als Rollende Planung weitergeführt, damit die Aktualisierung gewährleistet ist.
- Die Zuständigkeit für periodische Überprüfungen (Controlling) ist festgelegt.

	Konkrete Zielsetzung / Definition / Problematik	Vorgeschlagene Massnahmen	zuständig	Termin
M 110	<p><u>Aktualisieren und Wirksamkeitskontrolle</u> Der Bericht "Jungsein in Flims" wird als Arbeitsinstrument mit einer Rollenden Planung weitergeführt. Aufgrund periodischer Zwischenauswertungen erfolgen Aktualisierungen und Anpassungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein jährlicher "Kleinservice" überprüft die gesetzten Fristen und macht Detailanpassungen bei Zielsetzungen, Massnahmen, Zuständigkeiten und Terminen - Ein "Grosservice" alle 5 Jahre überprüft die grundsätzliche Richtung und beurteilt den Einbezug von Leitgedanken bei der jeweiligen Umsetzung konkreter Massnahmen. - Mit einer Wirksamkeitskontrolle (Evaluation) wird das Erreichen der Ziele überprüft und entsprechende Anpassungen vorgenommen, wenn vorgeschlagene Massnahmen sich als unrealistisch erweisen oder die Wirkung nur teilweise erreicht wird. 	<p>„Runder Tisch“ mit der Überprüfung beauftragen (diese Aufgabe rechtfertigt keine ständige Kommission der Gemeinde – weshalb die Kommission beantragt, dem „Runden Tisch“ diese Aufgabe zu übertragen, solange keine ständige Kommission aus weiteren Gründen geschaffen wird)</p>	<p>Gemeindevorstand (E/A) „Runder Tisch“ (R)</p>	<p>Ende 2008</p>
M 111	<p>Jugendarbeit ist eine Wellenbewegung und hat einen grossen Forschungsanteil: Grundsätzlich oder philosophisch betrachtet, ist alles mit Leben eine Wellenbewegung. In der Jugendarbeit sind diese Wellenintervalle jedoch meist sehr kurz, so dass sie als solche wahrgenommen werden und einer Unstetigkeit gleichen.</p>	<p>Periodisch Entscheidungsgrundlagen überarbeiten Voraussetzung ist das ständige Erforschen der Bedürfnisse und der Rahmenbedingungen, um frühzeitig über notwendige Anpassungen entscheiden zu können</p>	<p>FJA in Zusammenarbeit mit „Runder Tisch“</p>	

C. Übersicht über das bestehende Angebot in Flims

A= Angebot speziell an Jugendliche und Kinder gerichtet (eigentliches Jugend- und/oder Kinderangebot)					
B= Angebot offen, jedoch stark auf Jugendliche und Kinder ausgerichtet					
C= Allg. Angebot: offen für Jugendliche und Kinder, jedoch nicht speziell an sie gerichtet					
	Angebot	A	B	C	
Trägerschaft	Angebot	A	B	C	
Annina Hägler	Spielgruppe	x			
Ballonclub Flims	Kindernachmittag				
Bergbahnen Flims	Kletterwand Crap Sogn Gion		x		
Bergbahnen Flims	Half-Pipe etc.		x		
Bergbahnen Flims	Skifahren und Schlitteln		x		
Bergbahnen Flims	Langlaufen			x	
Bergbahnen Flims	Wandern und Klettern			x	
Bibliothek Flims	Verleih von div. Medien		x	x	
Bürgergemeinde	gratis Skiabos bis 16 Jahre	x			
Caumasee Flims	Baden			x	
Curling-Club Flims	Kinderkurse	x			
Curling-Club Flims	Training	x			
DTV - Regula Gruber	Kinderturnen	x			
Eishockey Club Flims	Capito Eishockey-Schule	x			
Eishockey Club Flims	Training	x			
Eislaufclub Flims-Surselva	Kinderkurse	x			
Eislaufclub Flims-Surselva	Training	x			
Frau Candrian	Mittagstisch	x			
Frau Januth	Englisch-Unterricht			x	
Frauenverein	Räbenlichtli-Umzug	x			
Fussball Laax-Flims-Trin	Training	x			
Gemeinde	Schulbus	x			
Gemeinde	Spielplätze	x			
Graubünden Sport	J & S Kurse	x			
Graubünden Sport	Sport Kids	x			
Graubünden Sport	Sommer- und Winterlager	x			
Judoclub Ilanz	Training		x		
Jugi / DTV	Geräteturnen	x			
Karin Nett	Spielgruppe	x			
Kirchgemeinden	Kinderkirche und versch. Anlässe	x			
Krabbelgruppe (Doris Ruckstuhl)	Krabbelgruppe für Mütter und Kinder (0-3)		x		
Landfrauenverein	Samichlaus	x			
Modellfluggruppe Flims	Konstruieren von Modellflugzeugen		x		
Mountain Fantasy	Outdoor-Aktivitäten		x		
MuKi Turnen DTV - Bea Spadin	MuKi Turnen		x		
Musikgesellschaft Flims	Proben		x		

Musikgesellschaft Flims	Jungmusikanten-Ausbildung	x		
Musikschule Ilanz (Reg. Surselva)	Erlernen von diversen Musikinstrumenten	x		
Mütterberatung Surselva	Babysitterkurs		x	
The Brain (Nedim Lisner)	Anlässe für 18-25 Jährige	x		
Park Hotels	Winter- und Sommerprogramm		x	
Park Hotels	Kinderhort	x		
Region. Sozialdienst Chur	Jugendberatungsstelle für Kinder + Jug.	x		
Riders Palace	Musik-Veranstaltungen			x
Samariterverein	Nothilfe-Kurs		x	x
SC Flims	RGA + JO	x		
SC Flims	Turnen / Skifahren / Org. Kletterlager	x		
Schule	Kindergarten	x		
Schule Flims	Oberstufe	x		
Schule Flims	Primarschule	x		
Schule Flims	Schulhort	x		
Schule Flims	verschiedene Sport- und Projekttag	x		
Schwimmbad Laax	Schwimmkurs	x		
Schwingclub Flims	Training		x	
Skischule Flims	Ski- und Snowboardschule		x	
Skischule Flims	Kinderhort	x		
Sportzentrum Prau la Selva	Skaterbahn		x	
Sportzentrum Prau la Selva	Velo-Trail		x	
Sportzentrum Prau la Selva	Kraftraum			x
Sportzentrum Prau la Selva	Minigolf			x
Teens 14	Versch. Anlässe kath. Kinder	x		
Tennis-Club Flims	Kinderkurse	x		
Tennis-Club Flims	Training	x		
Theatergruppe Flims	Einstudieren von Theaterstücken			x
Trachtengruppe Flims-Laax	Tanz-Einstudierungen		x	
Unihockeyclub Flims	Training	x		
Verein Jugendraum	Jugendraum	x		

D. Umfrage / Bedarfsabklärung

1. Rahmen und Bedingungen der Umfrage

Begriffe: Bei altersbedingten Unterscheidungen werden die Begriffe SchülerInnen (bis 16 Jahre) und junge Erwachsene (ab 16 Jahre) gebraucht, wenn beide Altersgruppen gemeint sind, wird der Begriff Jugendliche verwendet.

Befragt wurde mittels Fragebogen:

a) SchülerInnen

Oberstufe und 6. Klasse der Schule Flims (Jahrgänge 1991 – 1995). Die Auswertung basiert auf 77 Antworten der SchülerInnen (Schülerzahl: 90). In der Oberstufe wurden zusätzlich Klassenbesuche durchgeführt.

b) Junge Erwachsene

Die Umfrage ging über die Einwohnerkontrolle an alle jungen Erwachsenen der Jahrgänge 1988-1989-1990 (16-19-Jährigen). Der Rücklauf ist mit 16 von 90 verschickten Fragebögen sehr tief und entsprechend mit schwacher Aussagekraft. Die Einladung zum angebotenen Pizzaessen und Diskussion mit Kommissionsmitgliedern wurde nur von drei Jugendlichen beantwortet und gewünscht.

c) Eltern

Die Umfrage ging an alle Eltern des Kindergartens bis zur Oberstufe. Einige Mütter und Väter füllten gemeinsam einen Fragebogen aus, andere je einen Fragebogen (anonym, an der Schrift und Wortwahl jedoch erkenntlich, wenn ein Elternteil zwei Bogen ausfüllte). Deshalb ist der Rücklauf nicht exakt zu berechnen, aber mit über 150 Antworten nahezu vollständig.

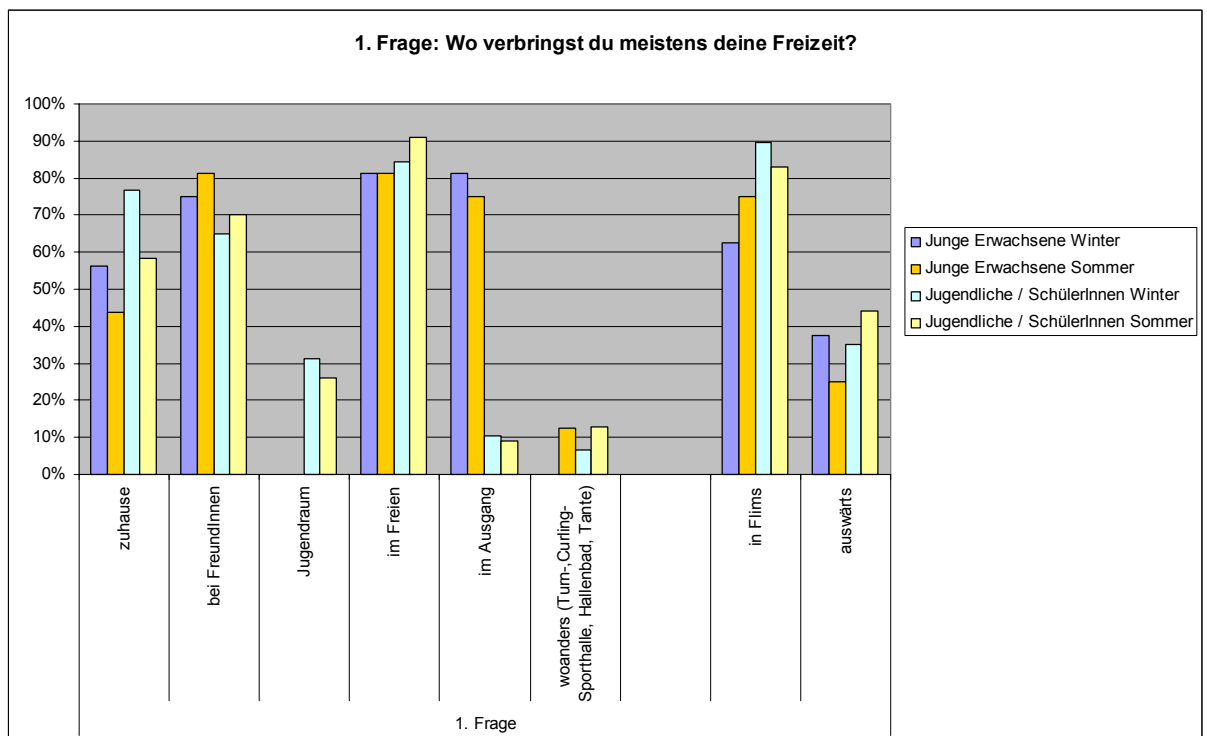
d) Vereine, Organisationen und Behörden

An Vereine, Organisationen und Behörden wurden 47 Fragebogen verschickt, 20 haben geantwortet. Hier können nur tendenzielle Aussagen gemacht werden und keine repräsentativen.

2. Allgemeine Feststellungen und Schlussfolgerungen

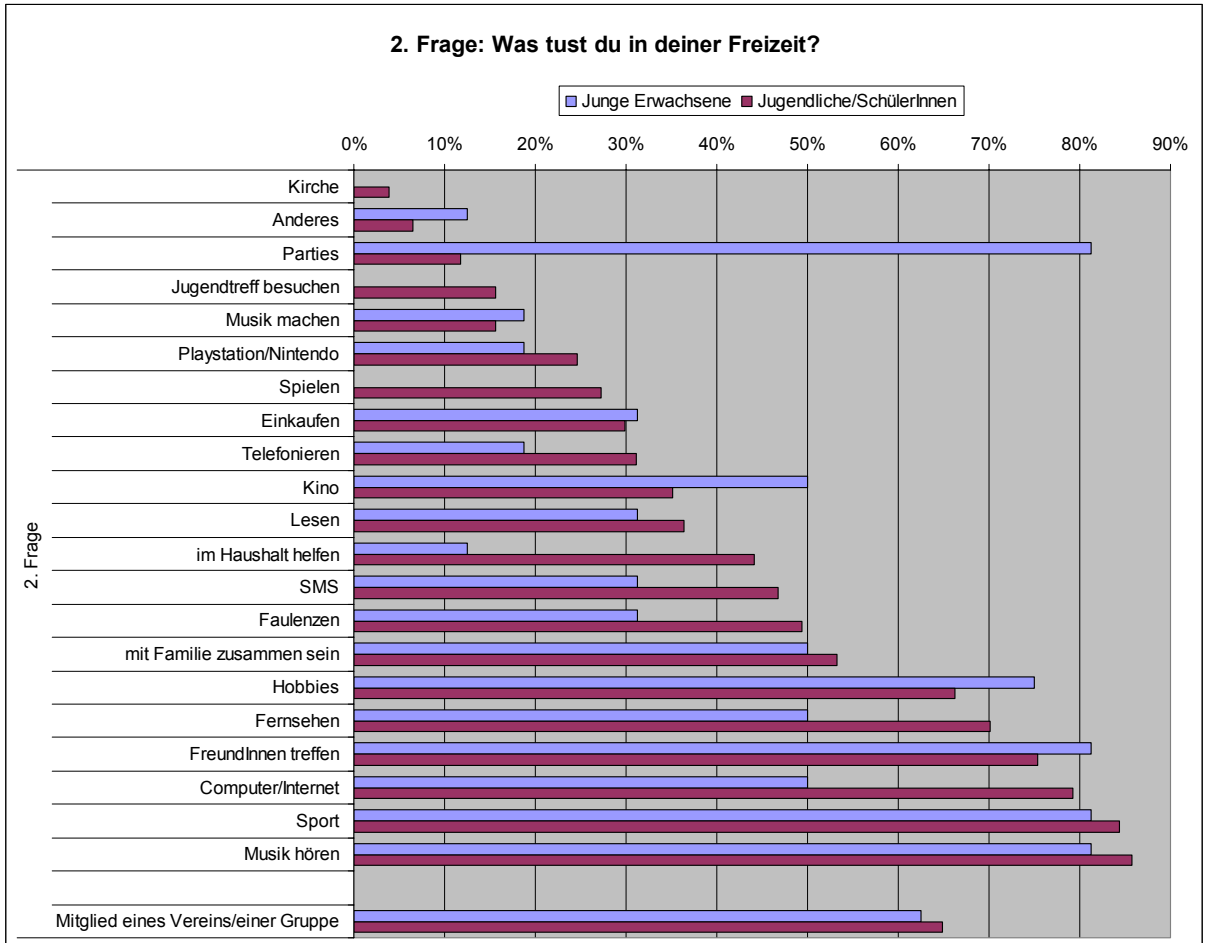
a) Ergebnisse der zahlenmässig auswertbaren Antworten

☞ Die Fragestellung entspricht dem Fragebogen „Jugendliche“, die anderen Fragebogen haben entsprechende sprachliche Anpassungen

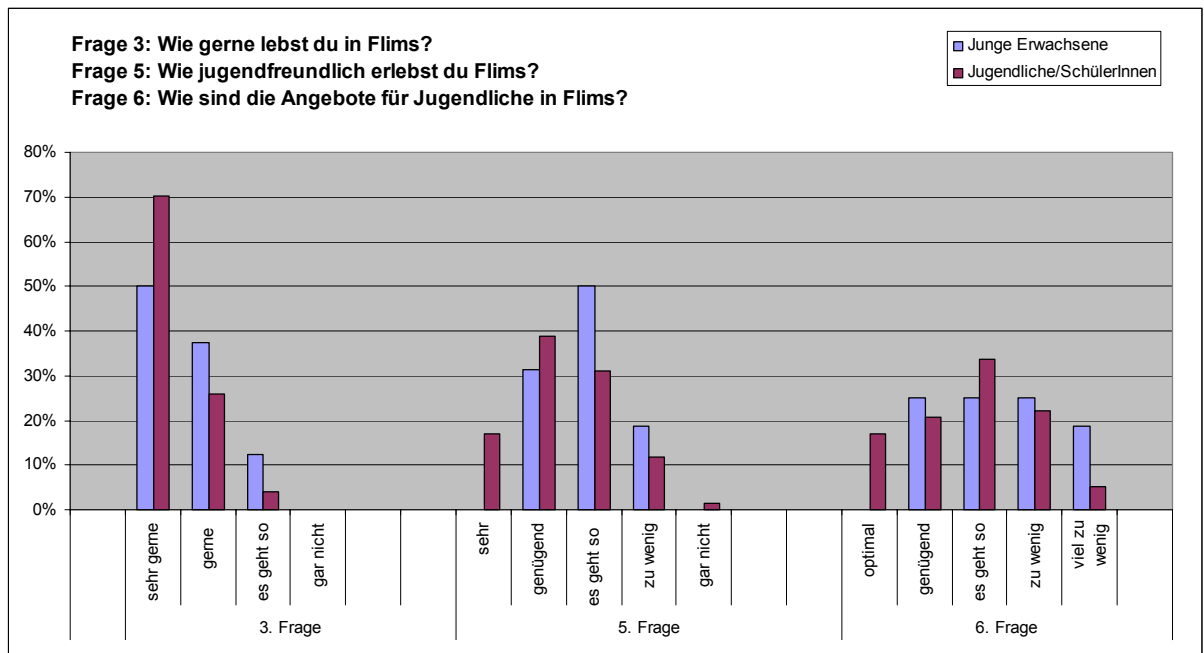


- Der Freizeit-Aufenthaltsort ist – unabhängig von Alter und Geschlecht – hauptsächlich „im Freien“ (80 – 90 %), im Sommer teilweise über 90%. Im Winter ist es vor allem die Piste; im Sommer der See sowie Velo/Biken und Fussball (Ballonwiese).
- Zweit- und dritt wichtigster Aufenthaltsort sind „Zuhause“ und bei „FreundInnen“, wobei die SchülerInnen „Zuhause“ und bei „FreundInnen“ gleichgewichtig angeben und die jungen Erwachsenen eine klare Tendenz bei den „FreundInnen“ gegenüber „Zuhause“ haben (+29%).
- Die jungen Erwachsenen geben gleich viel wie „FreundInnen“ auch den „Ausgang“ (78%) an. Diese Tendenz zum „Ausgang“ beginnt bereits bei der letzten Schulklasse (3. Oberstufe) mit 43% sichtbar zu werden. Bei den jüngeren SchülerInnen ist er noch kein Thema.
- Bei den SchülerInnen ist mit 26 – 31 % der Jugendraum ein wichtiger Treffpunkt (an vierter Stelle).

- Wenig Bedeutung haben „woanders (Turn-, Curling- und Sporthalle, Hallenbad) mit unter 10 % sowohl bei den SchülerInnen wie den jungen Erwachsenen.

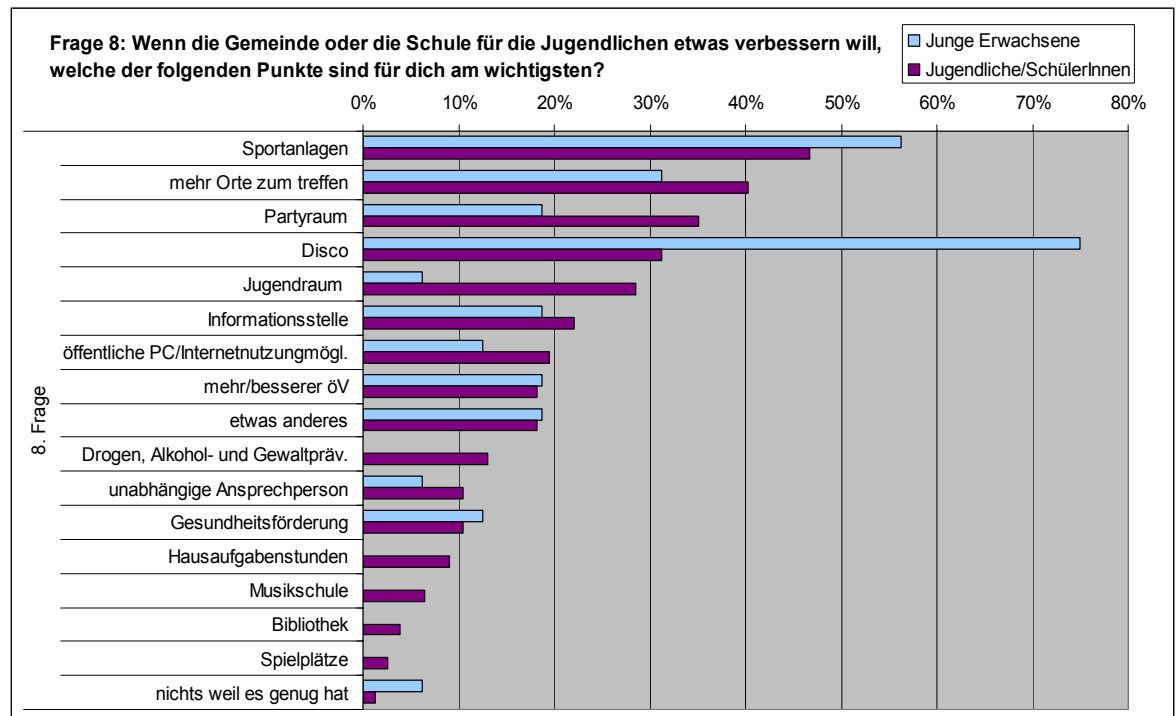


- Die beliebtesten Tätigkeiten in der Freizeit sind sowohl bei SchülerInnen wie bei den jungen Erwachsenen: Musik hören, Sport, Freunde treffen und Hobbies. Bei den SchülerInnen noch sehr stark gefragt, sind Computer/Internet, Fernseh, SMS und Telefonieren – was bei den jungen Erwachsenen hingegen deutlich abnimmt. Hier werden dafür Parties und Kino viel mehr genannt.
- Sowohl SchülerInnen wie junge Erwachsene sind zu über 60% Mitglieder in einem Verein: Die allermeisten in einem Sportverein, einige wenige in einem Musikverein sowie in einem weiteren Verein.



Sowohl die SchülerInnen wie auch die jungen Erwachsenen sind Fan von Flims (96% bzw. 88% leben gerne oder sehr gerne in Flims). Dieses Fan-Sein deckt sich allerdings nicht mit der Einschätzung „Wie jugendfreundlich Flims ist“ und „wie das Angebot beurteilt wird“: Es sind verschiedene Tendenzen auszumachen:

- Je älter, desto weniger stark sind die Jugendlichen Fan von Flims und - noch deutlicher - desto weniger wird Flims jugendfreundlich eingeschätzt und zunehmend ungenügend wird das Angebot beurteilt.
- Einerseits dürfte der Zusammenhang bestehen, dass die älteren Jugendlichen vermehrt in der Freizeit auswärts gehen (oder bereits tagsüber mit Beruf/Schule auswärts sind), andererseits – und dies geht auch aus den mehrheitlichen Antworten der Eltern und der Vereine/Organisationen übereinstimmend hervor – ist das Angebot für über 16-Jährige nicht befriedigend bis ungenügend.
- Nur rund ein Drittel schätzt das Angebot als genügend. Bei den SchülerInnen sind es zwar noch 38% (davon 17% als optimal und 21% als genügend), bei den jungen Erwachsenen sind es nur noch ein Viertel: Kein Jugendlicher bezeichnet es als optimal und noch 25% als genügend. Von mehr als zwei Dritteln wird es als „es geht so“, „zu wenig“ oder gar „viel zu wenig“ beurteilt.
- Die Situation der jungen Erwachsenen wird von den Eltern praktisch gleich ungenügend beurteilt: Ein Viertel der Eltern bezeichnen das Angebot als genügend (davon 3% als optimal und 22% als genügend).
- Besser wird die Situation von den Eltern für Kinder und SchülerInnen beurteilt: 14% finden das Angebot optimal und 42% als genügend sowie 2% gaben ungefragt an, das Angebot sei sogar zuviel. Gut ein Drittel (35%) bezeichnet es mit „es geht so“, „zu wenig“ oder gar „viel zu wenig“. Im Vergleich: Bei den Angeboten für Jugendliche waren es zwei Drittel – also doppelt so viele.



- Gemeinsame Favoriten bei den Jugendlichen, Eltern wie auch bei den Vereinen und Organisationen sind Treffpunkte und Sportmöglichkeiten.
- Bei den SchülerInnen sind Partyraum*, Disco* und Informationsstelle ebenfalls wichtige Anliegen, gefolgt von öffentlichem Internetzugang, besserer öffentlicher Verkehr und Diversem („etwas anderes“).
- Bei den Eltern liegen Drogen-, Alkohol- und Gewaltprävention sowie die Informationsstelle noch vor den Treff- und Sportmöglichkeiten. Ebenfalls wichtige Anliegen (> 16%) sind auch – in dieser Reihenfolge – Jugendraum, unabhängige Ansprechperson, Diverses („etwas anderes“), besserer öffentlicher Verkehr.
- Bei den Anliegen der Eltern für sich selber (Frage 9) liegen noch bei den Favoriten: Hausaufgabenstunden, Musikschule, Informationsstelle und Betreuungsangebote in Schulrandzeiten.
- Für Vereine und Organisationen sind – wie bei den Eltern - Drogen-, Alkohol- und Gewaltprävention sowie die Informationsstelle prioritäre Anliegen.

* zu den Begriffen Disco und Partyraum: Disco ist öffentlich / Angebot von Musik und Tanz; Partyraum ist ein Raum, der von einer Gruppe für ein Fest genutzt/gemietet werden kann

b) Auswertung der einzelnen Bemerkungen

Die häufigsten genannten Bemerkungen sind

- **Ballonwiese**
Sie wird am häufigsten und von allen genannt (Eltern, Vereine, Jugendliche). Gewünscht wird Pflege der Ballonwiese und Einrichtung im Sommer als richtiger Fussballplatz (grössere Tore, Markierung, ebener Rasen, keine Betondeckel), Rückbau des Flimslichts und im Winter Nutzung als Eisfeld
- Jugendraum:
 - ☞ längere Öffnungszeiten und offen für ältere Jugendliche und auch für Auswärtige sowie für Schulrandzeiten
 - ☞ oder alternativ 2-3 Räume im alten Schulhaus
 - ☞ man sollte auch den Jugendraum für Klassenpartys etc. mieten können
- gut geführte **Jugendbeiz** (ohne Alkohol und Zigaretten)/parallel mit strengeren Kontrollen in den Beizen
- **Busverbindungen**
allg. bessere, öffentliche Verkehrsverbindungen (Nebensaison, nachts, nach Ilanz) sowie speziell bessere Verbindungen ins Sportzentrum
 - ☞ Busfahrt nach Chur ist zu teuer
- **polysportive Angebote**
Es besteht ein grosses Sportangebot. Dieses konzentriert sich aber auf einige Sportarten, die zudem untereinander wenig Vernetzung haben. Dies kann zur Aufgabe eines Sportes führen, wenn dort kein Erfolg eintritt oder andere Bedingungen sich ungünstig verändern. Mit einer polysportiven Vernetzung kann der Umstieg statt Ausstieg gefördert werden.
- Mädchen gerechtere und freundlichere Angebote
- **Skaterpark:** im Sportzentrum bestehend
 - ☞ unattraktiv
 - ☞ teuer
 - ☞ nicht zentral
 - ☞ besser wäre auf dem alten Schulhausplatz und gratis
- Musikunterricht
 - ☞ teilweise sollte er zeitgemässer sein
 - ☞ vor allem für Familien mit mehreren Kindern zu teuer
- **Kletterwand** in der Nähe des Dorfes
- Blockzeiten und Betreuung in **Schulrandzeiten**
- familienfreundliche, bezahlbare **Wohnungen**
- Mangel an bezahlbaren Wohnungen führt zur **Abnahme des Mittelstands**. „Mittelstandsfamilien“ sind für eine Schule und für eine gute und gesunde Durchmischung der Bevölkerung aber von grosser Bedeutung.
- **Sportangebot** ist reichlich, aber **nicht polysportiv**; im kreativen Bereich und in der Betreuung wäre hingegen ein besseres Angebot wünschenswert

c) Konfliktfelder

- teilweise verschiedene Alter am gleichen Ort (alter Schulhausplatz, Jugendraum)
 - ☞ „Sobald man den Jugendraum öffnet und Ältere kommen, kann man ihn schon bald wieder schliessen.“
 - ☞ „Keine Unterstüfler!!!“
 - ☞ „Kleinere Schüler dürfen auch hinein nur wenn sie um Erlaubnis fragen und eine ältere Aufsicht haben.“
- „Man müsste den Jugendraum an einem geeigneten Ort machen, nicht dass man andere Leute stört!“
- Nichtraucher und Nichtkiffer fühlen sich nicht wohl, wenn Raucher und Kiffer einen Ort dominieren (ist auch ein grosses Anliegen bei Eltern und Vereinen)
- Angebote zu stark auf die Knaben ausgerichtet
- Ballonwiese (Fussball, Spielplatz, Wanderweg, Flimslicht, Ballonplatz, usw.)
- Jugendraum: kein eigener Raum für bestimmte Altersgruppe („keine Lust mit den Kindern zusammen zu sein“)
- angetrunkene Jugendliche
- Vandalismus

E. Rollende Planung, Überprüfung und Aktualisierung

Termin	Auftrag	Protokoll	Massnahmen mit aktuellem Termin						<input type="checkbox"/> /☑
			im Zeitplan	Verzögerung fehlende Ressourcen	Verzögerung wegen Problemen	Verzögerung wegen	Zielsetzung überarbeiten /unrealistisch		
Nov. 2007	Bericht durch Kommission erstellt	Kommissionsprotokoll vom 21.11.2007							<input checked="" type="checkbox"/>
Dez. 2007	Bericht vom Gemeindevorstand behandelt	Protokoll des Gemeindevorstands vom 4.12.2007							<input checked="" type="checkbox"/>
Jan. 2008	Bericht von Gemeindeversammlung zur Kenntnis genommen	Protokoll der Gemeindeversammlung 28.1. 2008							<input checked="" type="checkbox"/>
Nov. 2008	1. Überprüfung / „Kleiner Service“ durch „Runder Tisch“ Welche Zielsetzungen wurden erfüllt? Welche Zielsetzungen müssen angepasst werden? Welche Ressourcen werden zusätzlich benötigt Welche Termine und Prioritäten müssen angepasst werden?	Protokoll des „Runden Tisch“ vom Nov. 2008	M... M... M... M...	M... M... M... M...	M... M... M... M...	M... M... M... M...	M... M... M... M...		<input type="checkbox"/>
Nov. 2009	2. Überprüfung / „Kleiner Service“ durch „Runder Tisch“								<input type="checkbox"/>
Nov. 2010	3. Überprüfung / „Kleiner Service“ durch „Runder Tisch“								<input type="checkbox"/>
Nov. 2011	4. Überprüfung / „Kleiner Service“ durch „Runder Tisch“								<input type="checkbox"/>
Nov. 2012	Überprüfung / „Erster Grossservice“ durch „Runder Tisch“ Auswertung der ersten fünf Jahre mit dem Arbeitsinstrument „JUNGSEIN IN FLIMS“ müssen Grundsätzliches / Leitgedanken angepasst werden?								<input type="checkbox"/>
Nov. 2013	Überprüfung / „Kleiner Service“ durch „Runder Tisch“								<input type="checkbox"/>

F. Hintergrundinformationen: Kommission und Projekterarbeitung

1. Kommission

Im November 2006 setzte der Gemeindevorstand die Kommission mit folgenden Mitgliedern ein:

Urs Chiara, Büro SoliWerk (externe Fachberatung)
Robyn Lerchi, Präsidentin Jugendraum
Marc Cathomas, Schulleiter
Harald Schade, evang. Pfarrer
Markus Wolf, Leiter Graubünden Sport

2. Projektablauf

a) Grobe Zielsetzung und Projektauftrag

Im Februar und März erarbeitete die Kommission eine grobe Zielsetzung und eine grobe Situationsanalyse, welche von fünf Schlüsselpersonen überprüft und anschliessend dem Gemeindevorstand als Projektauftrag beantragt wurde.

b) Bedarfsabklärung

Mai/Juni erfolgte eine Bedarfsabklärung durch

- Umfrage bei Jugendlichen, Eltern, Vereinen und Behörden
- Klassenbesuch in der Real- und Sekundarschule Flims
- Runder Tisch mit Gemeinde, Gemeinde- und Kantonspolizei

Nebst der Umfrageergebnisse und der eigenen Zielsetzung wurden Leitbilder im Jugendbereich der Gemeinden Thalwil, Gossau SG, Langenthal BE, Küssnacht ZH, Rüti ZH und Rafz berücksichtigt.

c) Überprüfung / Beurteilung durch Dachverband jugend.gr

Der Entwurf wurde dem Geschäftsleiter des Dachverbands jugend.gr, David Pfulg, zur Beurteilung vorgelegt und an einer gemeinsamen Sitzung besprochen.

d) Genehmigung durch Gemeindeversammlung und Gemeindevorstand

Der Gemeindevorstand behandelte das Geschäft an den folgenden Sitzungen:

- 7. Nov. 2006 Wahl der Kommission
- 10. April 2007 Beschluss Projektauftrag
- 2. Okt. 2007 Besprechung der Schwerpunkte mit der Kommission
- 4. Dez. 2007 Behandlung des Arbeitsinstruments zuhanden der Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung vom 28. Januar 2008 nimmt Kenntnis von Bericht und Arbeitsinstrument und stimmt dem Antrag zur Professionalisierung der Jugendarbeit zu. Damit erfolgt der Schritt zur ersten Realisierungsphase und der Umsetzung des Arbeitsinstruments als Rollende Planung.

G. Anhang

1. Stellenberechnung

	EinwohnerInnen Statistik 2005	Berechnungs- art I: 18 Stellenprozent pro 1000 EW	Berechnungs- art II: in Fr./EW mind. 18.- max. 25.-/EW	
Flims	2605	47%	47'000.-	65'000.-
Trin	1142			
Zwischentotal				
Flims - Trin	3747	67%	67'500.-	94'000.-
Laax	1257			
Total				
Flims-Trin-Laax	5004	90%	90'000.-	125'000.-

- ☞ Berechnungsart I berechnet nur die Stellenprozente.
- ☞ Berechnungsart II beinhaltet nebst Personalkosten auch die Betriebskosten (ohne Lokalkosten).

2. Entwurf: Pflichtenheft der Fachstelle Jugendarbeit

a) Direkte Jugendarbeit

Schwerpunkte der Fachstelle

- Begleitung "Beiz 16+" und Jugendraum
- mobile Jugendarbeit
- Prävention
- Konfliktarbeit (-lösung)
- Projekt- und Kulturarbeit
- niederschwellige Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle

Erstellen eines Jahresplans zusammen mit dem Vorstand

Die Jugendarbeit setzt sich konkrete Ziele, die sie zB. innerhalb eines Jahres erreichen will. Schwerpunkte, Strategie, Zeitliche Planung, Finanzplanung.

Begleitung von Jugendgruppen

Die/der JugendarbeiterIn unterstützt, begleitet und berät verschiedene Jugendgruppen in den Gemeinden, zB. Betriebsgruppen im Jugendtreff und „Beiz 16+“, Discogruppe, Mädchen-/Bubengruppe, Skatergruppe, Tanzgruppe, ...

Mobile Jugendarbeit

Die mobile Jugendarbeit erreicht die Jugendlichen ausserhalb von Jugendraum und "Beiz 16+"; insbesondere hat sie Kontakt zu Jugendlichen, die nicht im Jugendraum oder in der "Beiz 16+" verkehren.

- Es wird ein loser, freiwilliger Kontakt mit allen erreichbaren Jugendlichen gesucht und gepflegt.
- Ein intensiver Kontakt wird dort aufgebaut, wo entweder dies von den Jugendlichen gewünscht wird oder ein Brennpunkt zu einer engeren Begleitung Veranlassung gibt.
- Unterstützung bei Aktionen und Veranstaltungen
- Durch diese Kontakte können auch Projekte entstehen.
-

Begleitung des Jugendraums Flims (bei Zusammenarbeit auch in Trin und Laax)

Die/der JugendarbeiterIn ist zusammen mit den Jugendlichen für den Aufbau und Betrieb des Jugendraums zuständig (Aushandeln der Regeln, Vermietungen). Bei einem Teil der Öffnungszeiten ist sie/er anwesend, ein anderer Teil wird zB. von älteren Jugendlichen abgedeckt.

Aufbau und Betrieb von Beiz 16+

Die/der JugendarbeiterIn ist zusammen mit den jungen Erwachsenen für den Aufbau und Betrieb von „Beiz 16+“ zuständig (Aushandeln der Regeln, Vermietungen).

Organisation von Projekten und Veranstaltungen zusammen mit Jugendlichen

Projekte können entweder aus einem Bedürfnis der Jugendlichen („Wir würden gerne ein Filmwettbewerb organisieren“) oder aus der Notwendigkeit einer Situation (Alkoholkonsum unter Jugendlichen, mit einem Projekt wird das Thema angesprochen) entstehen (Lager, Weekends, Themenwochen, Herbstfest).

Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle

Die Fachstelle Jugendarbeit betreibt in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und der Fachstelle Schulsozialarbeit ein niederschwelliges Beratungsangebot. Dieses umfasst die leichte Zugänglichkeit zu jugendrelevanten Informationen und Gesprächsgelegenheiten in den Bereichen Alltagsbewältigung, Suchtmittel, Sexualität, Gewalt, Elternhaus, Schule, Lehrstelle/Arbeitsplatz, usw. sowie die Triage zu spezialisierten Fachstellen.

Damit die Jugendarbeit für alle nutzbar ist, muss bekannt sein, wo und wie man die/den JugendarbeiterIn erreichen kann (sowohl Jugendliche wie auch Erwachsene). Zu diesem Zweck könnte eine Art Sprechstunde (fixer Ort und Zeit) eingerichtet werden oder im Rotationsprinzip zwischen den 3 Gemeinden wechseln.

Verschiedene Altersgruppen

Es werden sowohl altersgetrennte Aktivitäten wie auch tolerantes Begegnen und Rücksichtnahme im altersdurchmischten Umfeld gefördert. Jüngere Altersgruppen können ohne Druck von älteren eigenen Aktivitäten nachgehen und solche entwickeln.

Konflikte

Schwierigkeiten, Probleme und Konflikte laufend beobachten bzw. frühzeitig erkennen, um mit minimalem Aufwand optimal reagieren zu können.

Vorzeichen, Alarmsignale und sich-anbahnende Schwierigkeiten werden - so weit möglich - mit Projekten, Angeboten und Aktivitäten aufgenommen / abgefangen:

- Aggressionen werden spielerisch aufgenommen
- positive Konfliktlösungen werden unterstützt
- Jugendliche werden unterstützt, damit sie Konflikte direkt austragen anstelle eines indirekten Frustabreagierens (gegenüber Schwächeren oder durch Vandalismus)

Drogen-, Alkohol- und Gewaltprävention

Im Zentrum der Prävention von Sucht, Gewalt und Konflikten ist eine starke Förderung der sozialen Kompetenz jedes einzelnen. Bereits Kinder lernen bzw. Jugendliche können eine eigene Haltung einnehmen und müssen nicht unter Gruppendruck mitlaufen.

Gewalt und Vandalismus

Die Fachstelle Jugendarbeit leistet in enger Zusammenarbeit mit Fachstelle Schulsozialarbeit - Schule – Departement Soziales – Polizei eine professionelle Gewalt- und Vandalismusprävention.

Auf eine erlebte (häufig strukturelle) Gewalt wird oft nicht direkt reagiert, sondern wird indirekt mit Gewalt gegen wiederum Schwächere oder mit Vandalismus abreagiert. Dieser Mechanismus führt zu Kettenhandlungen von Gewalt und ist Erwachsenen und Jugendlichen bewusst zu machen.

Kettenhandlungen von Gewalt (lineare und zirkulare) werden präventiv durchbrochen.

b) Übergeordnete Arbeiten, Konzeptionelles und Organisation

Ergänzung zur organisierten Jugendarbeit

Die Fachstelle Jugendarbeit steht den Vereinen, Behörden und Organisationen auf Wunsch mit ihrem Fachwissen zur Verfügung und leistet bei Schwierigkeiten eine Hilfestellung.

Übergreifende Koordination

Die Fachstelle Jugendarbeit lädt in Absprache mit dem Departement Soziales die Vereine und Organisation zur Konferenz Jugendbereich ein – zum Erfahrungsaustausch und der übergreifenden Koordination von organisierter und offener Jugendarbeit.

„Runder Tisch“

Fachleute der Schule, Polizei, Kirchgemeinden sowie der beiden Fachstellen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit treffen sich zu einem „Runden Tisch“. An 2-3 jährlichen Sitzungen werden Problemkreise eingeschätzt, beurteilt und Lösungsansätze diskutiert sowie den zuständigen Stellen entsprechende Massnahmen beantragt (Funktion als beratendes Fachgremium).

Durchführung von regelmässigen Bedürfnisabklärungen

Regelmässige Bedürfnisanalysen bei den Jugendlichen (Schulbesuche im Oberstufenschulhaus, Fragebogen, BenützerInnenversammlungen im Jugendtreff)

Information/Öffentlichkeitsarbeit

Prospekte und Programme erstellen, Besuch von Veranstaltungen (Infostand zusammen mit Jugendlichen an Dorfmarkt, Herbstfest,...), Pressearbeit (Medien, Berichte schreiben)

Konzeptionelles

Erstellen des Jahresplans, Konzeptarbeit, Massnahmen und Controlling, Jahresauswertungen

Vernetzung

Die/der JugendarbeiterIn pflegt den Kontakt auf kantonaler, regionaler und kommunaler Ebene. Dazu gehören Sitzungen mit anderen JugendarbeiterInnen im Kanton (Austausch, Nutzung von Synergien, gegenseitige Hilfe), Kontakte mit wichtigen Organisationen (Beratungsstellen, Hilfsangebote, Suchtpräventionsstelle...) wie auch die Vernetzung in den Gemeinden (Kontakte mit Behörden, Schule, Vereine, Polizei, Abwärts...)

Büroarbeiten/Administration/Buchhaltung**Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand**

Teilnahme an Vereinssitzungen, Rapporting